



# LIPSIA JOURNAL

Heft 50  
Mai 2024

DAS VEREINSBLATT DES LEIPZIGER RASSEGEFLÜGELZÜCHTERVEREINS 1869 E. V.



RUND UM DIE LIPSIA BUNDESSCHAU

**TRADITION  
NEU ERLEBEN**

## Sächsischer Tierzuchtpreis 2024

Liebe Zuchtfreundinnen, liebe Zuchtfreunde,  
anlässlich der Eröffnungsfeier zur diesjährigen AGRA auf der Leipziger Messe wurde unser Zuchtfreund Dr. Lothar Heinrich mit dem sächsischen Tierzuchtpreis geehrt.



Foto: J. Winkler

Er hat sich seit Jahrzehnten um die Tierzucht und das Tierwohl - hier im speziellen die Kleintierzucht - verdient gemacht hat. Die Kleintierzucht begleitete bzw. begleitet ihn schon sein ganzes Leben lang. Bereits seit frühester Jugend zeigte er großes Interesse an der Tierzucht - so bevölkerten zu Hause in Rammenau verschiedene Taubenrassen die heimischen Schläge. Es lag also nahe, dass er nach Abschluss der Schule eine Ausbildung zum Land- und Forstwirt begann. Nach erfolgreicher Ausbildung schloss sich ein Fachschulstudium zum staatlich geprüften Landwirt an der landwirtschaftlichen Fachschule Kamenz/Bautzen an. Dort lernte er auch seine Frau Brigitte kennen, die ihn fortan begleitete. Nach verschiedenen Stationen in seiner beruflichen Tätigkeit und der

Promotion 1987 zum Doktor der Agrarwissenschaften kam er mit seiner Familie nach Leipzig zur beruflichen Neuausrichtung an die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften im Institut für Düngungsforschung. Hier fand er wieder Zeit, sich dem mittlerweile gemeinsamen Hobby der Rassegeflügelzucht zu widmen. Gemeinsam mit seiner Frau Brigitte wurde er Mitglied im Leipziger Rassegeflügelzüchterverein. Seither bevölkern Steigerkröpfer in verschiedenen Farben, Cauchois-Tauben und Deutsche Lachshühner seine Zuchtanlage in Panitzsch. 1999 vollzog sich ein Wandel im Leipziger Verein, verbunden mit der Neuausrichtung der jährlichen Lipsia-Schauen, an dem Dr. Heinrich maßgeblich Anteil hat. Es gab eine neue Vereinsleitung mit Walter Göserich und Dr. Heinrich an der Spitze. Als erstes wurde die Lipsia-Schau in die Messehallen der neuen Messe Leipzig verlegt,

wo sie seitdem ein fester Bestandteil der Veranstaltungen auf der Messe ist. Mit der neuen Vereinsleitung erblühte der Verein zu neuer Stärke, sodass der Leipziger Rassegeflügelzüchterverein 1869 e.V. heute wieder einen internationalen Ruf in der europäischen Kleintierzucht genießt mit derzeit ca. 500 Mitgliedern aus ganz Deutschland und Europa. Unter Führung des 1. Vorsitzenden Walter Göserich und des 2. Vorsitzenden Dr. Lothar Heinrich fand in den Messehallen die 25. Europaschau der Kleintierzucht mit immerhin 65.000 Tieren statt. 2007 übernahm Dr. Heinrich den Vorsitz des Vereins. Unter seiner Führung gewann der Verein weiter an Bedeutung und Leipzig entwickelte sich zum Mekka der internationalen Rassegeflügelzucht. So kam es auch, dass der Leipziger Verein 2012 auf Bitten des Europäischen Verbandes eine Europaschau der Kleintierzucht mit sage und schreibe 98.000 Tieren organisierte und durchführte. Heute ist Dr. Lothar Heinrich eine national und international bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit der Kleintierzucht. Der sächsische Tierzuchtpreis wird nun bereits seit über 20 Jahren verliehen. Nach den Zfrd. Prof. Dr. Hans Joachim Schille und Bernd Dietrich ist Dr. Lothar Heinrich nun der dritte Rassegeflügelzüchter dem diese Ehre zu Teil wurde. Er steht dem Leipziger Rassegeflügelzüchterverein als Ehrenvorsitzender und Archivar weiterhin aktiv mit Rat und Tat zur Seite.

*Auf Grund seines Lebenswerkes wurde Zfrd. Dr. Lothar Heinrich mit dem sächsischen Tierzuchtpreis geehrt.*

Wolfram John

1. Vors. LV sächs. Rassegeflügelzüchter e.V.

Dirk Neumann

1. Vors. Leipziger RGZV 1869 e.V.



Foto: J. Winkler

# Ehrentafel

des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins 1869 e.V.

## Ehrenvorsitzender

**Dr. Lothar Heinrich 04451 Borsdorf**

## Ehrenmitglieder

<b>Christoph Günzel</b>	<b>Haselbachtal</b>	<b>Andre Kaldenhoff</b>	<b>Leipzig</b>
<b>Prof. Dr. H.J.Schille</b>	<b>Radebeul</b>	<b>Michaela Heinke</b>	<b>Leipzig</b>
<b>Günter Zwintscher</b>	<b>Lucka</b>	<b>Günter Schneider</b>	<b>Viernau</b>
<b>Reiner Wolf</b>	<b>Schönfeld</b>	<b>Dietmar Kleditsch</b>	<b>Kamenz</b>
<b>Dr. Manfred Golze</b>	<b>Bockelwitz</b>	<b>Werner Karge</b>	<b>Leipzig</b>
<b>Dr. Gabriele Leupold</b>	<b>Leipzig</b>	<b>Horst Linke</b>	<b>Leipzig</b>
<b>Wolfram John</b>	<b>Oberschönau</b>	<b>Helga Schlegel</b>	<b>Leipzig</b>
<b>Matthias Beutel</b>	<b>Zwebendorf</b>	<b>Reiner Fuchs</b>	<b>Auerbach</b>
<b>Jürgen Voß</b>	<b>Großstolpen</b>	<b>Annett Bugner</b>	<b>Dresden</b>
<b>Dr. Karin Göserich</b>	<b>Lunzenau</b>	<b>Dr. Gerald Sehmisch</b>	<b>Leipzig</b>
<b>Urs Freiburghaus</b>	<b>Großhächstetten</b>	<b>Steffen Kretschmar</b>	<b>Salbitz</b>
<b>Bernd Ferl</b>	<b>Thallwitz</b>		



Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder,

Die 127. Lipsia Bundesschau und der 72. Deutschen Rasetaubenschau, sind Geschichte, diese Ausstellung hat gezeigt, wie tief sich die Züchterschaft mit der Lipsia verbunden fühlt und welchen Stellenwert unsere Ausstellung in nah und fern hat. Trotz der harten Auflagen für das Geflügel haben doch 650 Stück Geflügel den Weg nach Leipzig gefunden. Dafür nochmals meinen herzlichen Dank. Auch der Besuch unseres Ministerpräsidenten am Samstag ist als ein positives Signal von seitens der Politik zu werten.

Wir haben uns entschieden in die Vorbereitung der 106. Nationalen Bundessiegerschau und 128. Lipsia Bundesschau zu gehen, zumal im Augenblick wohl nur noch 2 Großschaustandorte nämlich Erfurt und Leipzig zur Verfügung stehen, umso wichtiger ist es Großschau durchzuführen. Aus diesem Grund sind wir auch frühzeitig in die Gespräche mit dem zuständigen Ministerium gegangen, um alles daran zu setzen eine normale Lipsia Bundesschau unter den Bedingungen annähernd wie 2019 durchführen zu können. Dazu haben wir unsere Vorschläge unterbreitet, ein weiterer Termin ist mit der Sozialministerin Frau Petra Köpping in Vorbereitung auch wird ein Termin mit dem Veterinäramt der Stadt Leipzig zeitnah erfolgen.

Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder, werte Züchter Schafft lassen wir das Jahr 2024 zu einem Erfolgjahr in der Deutschen Rassegeflügelzucht werden. Wir werden unser Bestes dafür geben, dafür ist Ausstellungsteam um unseren Timo Berger ein Garant.

Eine besondere Freude ist, dass der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen Herr Michael Kretschmer bereits im persönlichen Gespräch mit Dr. Heinrich und mir seine Zusage gegeben hat, die Schirmherrschaft auch über unsere diesjährige Lipsia zu übernehmen.

Auch sind wieder fleißige Hände aber auch neue Ideen gefragt. Nehmen wir die Herausforderung gemeinsam an, lassen wir unsere Schau zu einem Event der Extraklasse werden.

Herzlichst Euer  
**Dirk Neumann**

**Vorstand des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins 1869 e.V.**

1.Vorsitzender	Dirk Neumann	0152 22635877
2. Vorsitzender	Dr. Lothar Heinrich	034291 38707
1. Kassierer	Dr. Gerald Sehmisch	0151 65106068
1. Schriftführer	Steffen Kretzschmar	03526883733
stellv. Kassierer	Lutz Witt	
stellv. Schriftführer	Jens Vogel	
Archivar	Dr. Lothar Heinrich	
Ringwart	Dr. Gerald Sehmisch	
Vorsitzender Revisionskommission	Silvio Zabel	
Beisitzer	Frank Damm, Thomas Schade, Michael Ferl	
Zuchtwart Groß- u. Wassergeflügel	Dr. Manfred Golze	
Zuchtwart Hühner u. Zwerghühner	Dr. Ruben Schreiter	
Zuchtwart Tauben	Matthias Beutel	
LIPSIA Ausstellungsleiter	Timo Berger	034341 44496
stellv. Ausstellungsleiter	Dirk Neumann, Thomas Schade	
Ausstellungs-Kassiererin	Alessandra Neumann	
Technischer Leiter	Matthias Beutel	
stellv. Technische Leiter	Bernd Ferl, Steffen Kretzschmar	

**Protokoll der Jahreshauptversammlung des Leipziger  
Rassegeflügelzüchtervereins 1869 e.V. am 02.03.2024  
Ort: Kulturhaus "Zur Sonne" Schkeuditz  
Beginn: 14.00 Uhr**

**Anwesenheit: Lt. Anwesenheitsliste 201 Zuchtfreunde**



**Tagesordnung:**

1. Begrüßung
2. Geburtstage
3. Berichte
4. Diskussionen
5. Antrag des Vorstandes
6. Beschlussfassung zu den Berichten und dem Antrag
7. Neuaufnahmen
8. Fachbericht Dr. Manfred Golze zum Thema "Geflügel"
9. Auszeichnungen
10. Schlußwort

**zu 1.)**

Der Vorsitzende Dirk Neumann begrüßt die Anwesenden auf das Herzlichste. Ein besonderer Gruß gilt den Ehrenmitgliedern Dr. Lothar Heinrich, Dr. Gerald Sehmisch, Dietmar Kleditsch, Matthias Beutel, Werner Karge, Christoph Günzel, Frau Schlegel, Thomas Stötzer, Günter Zwintscher und Prof. Dr. Schille.

**zu 2.)**

Im Anschluss wird den Zuchtfreunden gratuliert, die im letzten Monat einen runden Geburtstag feierten.

**zu 3.)**

Alle Berichte werden im Frühjahrs-Rundschreiben abgedruckt, deshalb keine ausführlichen Aufzeichnungen.

**3.1 Bericht des Vorsitzenden**

Wir sind zur Zeit 499 Mitglieder, davon 4 Jugendliche. Wir besitzen ca. 30.000 Gehege im Lager.

**3.2 Bericht des Kassierers Dr. Gerald Sehmisch**

Seit er die Ringbestellung übernommen hat, bestellte er ca. 77.000 Ringe für den Verein.





### **3.3 Bericht des Ausstellungsleiters Timo Berger**

Bernd Dietrich-Gedächtnisschau hatte 21.693 Nummern gemeldet. Das positive Gesamtergebnis kam durch die gute Taubenmeldung. Jedoch ist bei fast allen rassen ein Rückgang der Meldezahlen zu verzeichnen.

- die Zahlungsmoral war in diesem Jahr gut
- Meldepapiere wurden ordentlich ausgefüllt
- die Gesundheitszeugnisse waren zum Teil sehr mangelhaft
- Einlieferung und Bewertung liefen ruhig
- Arbeit der Obleute ist verbesserungswürdig
- es wurden 1390 Gegenstände und 7870 Geldpreise vergeben
- Katalogausgabe in der Halle 4 hat sich bewährt
- Tierverkauf lief ohne größere Schlangen
- bei der Eröffnung gab es größere Kritik von allen Seiten an den Veterinärbedingungen
- Höhepunkt der Schau war der Besuch des Ministerpräsidenten Michael Kretschmer
- er zeigte großes Interesse an unserer Schau und hat die Bereitschaft erklärt, 2024 die Schirmherrschaft zu übernehmen

### **3.4. Bericht der Revisionskommission Sylvio Zabel**

Er bescheinigt dem Kassierer saubere, ordentliche und übersichtliche Arbeit. Alle Buchungen waren belegt. Er schlägt die Entlastung des Kassierers und des Vorstandes vor.

Vorstand und Kassierer wurden einstimmig entlastet.

#### **zu 4.)**

- keine Diskussionen

#### **zu 5.)**

Der Vorstand stellt den Antrag, den Jahresbeitrag ab 2025 von 20 EUR auf 30 EUR zu erhöhen.

Als Grund werden die steigenden Ausgaben für den Verein benannt.

#### **zu 6.)**

Die Abstimmung erfolgte einstimmig für die Erhöhung des Jahresbeitrages ab 2025.

#### **zu 7.)**

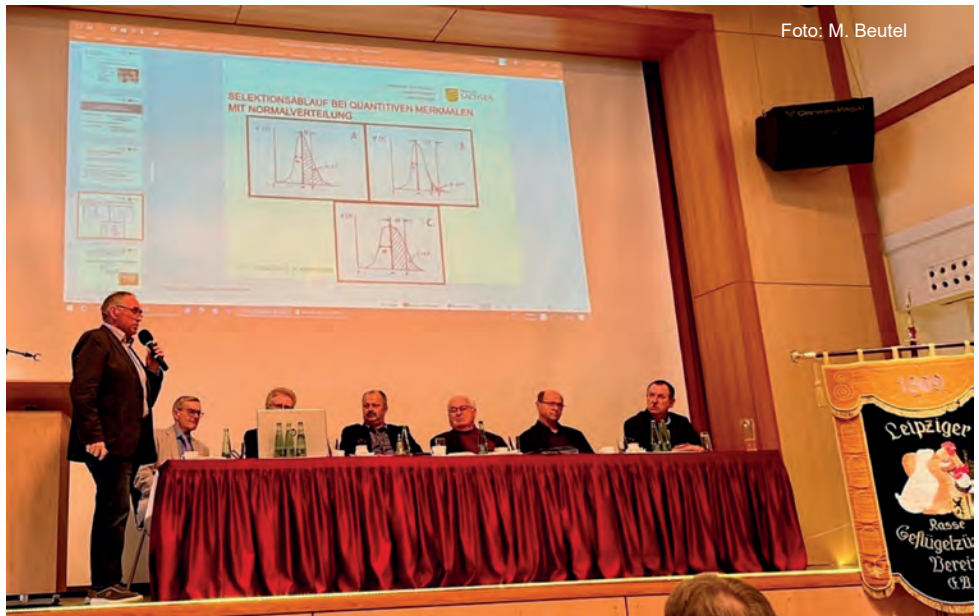
Neuaufnahmen:

- Nadine Gruschinski, Braunschweig, sie züchtet Lockentauben und Show Racer
- Nico Neubauer, aus Beckendorf, Dragoon, Show Racer, Sächsische Kröpfer

zu 8.)

**Fachvortrag Dr. Manfred Golze zu "Geflügel"**

- er hält den Vortrag in gewohnter lockerer Art und Weise mit kleinen Anekdoten
- er ging auf die Umwelteinflüsse, die Leistungs- und Rassemerkmale bei Geflügel beeinflussen ein
- die Umweltbedingungen sind entscheidende Einflüsse bei der Zucht und Entwicklung unseres Geflügels
- sein Vortrag endet "das Huhn ist das schlaueste Tier, es gackert erst, wenn es sein Ei gelegt hat" - unsere Politiker halten dies zum Teil anders



zu 9.)

Im Anschluss Auszeichnungen der Personen und Zuchtfreunde, welche im Laufe des Zuchtjahres und bei der Vorbereitung und Durchführung der Lipsia besonders viel Zeit investierten und dem Verein unterstützten. Zu den Geehrten gehörten die Brigadiere der Arbeitsgruppen, welche die wichtigsten Personen bei der Durchführung der Lipsia sind. Alle Ausgezeichneten sind dem Protokoll angehängt.

Als neue Ehrenmitglieder wurden Bernd Ferl und Steffen Kretzschmar ernannt.



Foto: Dr. R. Schreiter

Grußwort Christoph Günzel:

- in Erfurt fand ein Treffen mit Ziel der Gründung einer Expertenkommission mit Fassen von Richtlinien für die kommende Ausstellungssaison statt
- diese soll Lücken aufdecken im Erlass von Verordnungen der Ämter
- es wurde eine Stellungnahme zum Entwurf des überarbeiteten Tierschutzgesetzes abgegeben
- das neue Tierschutzgesetz im jetzigen Entwurf wäre eine Katastrophe für uns Geflügelzüchter
- wir hoffen, dass für die neue Ausstellungssaison bessere Bedingungen geschaffen werden können
- der BDRG hofft auf viele Schauen im gesamten Bundesgebiet, dass große sowie kleine Schauen der Vereine durchgeführt werden

**zu 10.)**

Das Schlusswort hält Dr. Lothar Heinrich. Er bedankt sich für die Aufmerksamkeit der Anwesenden, hofft auf eine gute Zucht und eine erfolgreiche Ausstellungssaison und schließt mit den Worten von Goethe: Die Worte höre ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

Die Versammlung endet mit einem gemeinsamen Abendessen um 17.00 Uhr.

***Steffen Kretzschmar***

Schriftführer



Vorstandsmitglieder des Leipziger Rassegeflügelzüchterverein 1869 e.V.

## **Dietmar Kleditsch – 50 Jahre im Zucht- und Anerkennungsausschuss** *Ein Lebenswerk für die Rassegeflügelzucht*

Jubiläen sind nicht nur Meilensteine, sondern auch Gelegenheiten, das außergewöhnliche Engagement von Persönlichkeiten zu würdigen, die ihr Leben der Rassegeflügelzucht gewidmet haben. Ein solcher Pionier ist Dietmar Kleditsch aus dem sächsischen Kamenz, der im Jahr 2024 auf sein beeindruckendes Jubiläum von 50 Jahren Mitarbeit im Zucht- und Anerkennungsausschuss zurückblicken kann. Diese Zeitspanne eines halben Jahrhunderts ist reich an Erfahrungen, Errungenschaften und Hingabe. Gerade weil Dietmar Kleditsch keine Persönlichkeit ist, die sich ins Rampenlicht rückt, soll an dieser Stelle ein Überblick über sein Lebenswerk mit dem Schwerpunkt der Tätigkeiten im Zucht- und Anerkennungsausschuss skizziert werden.



**Dietmar Kleditsch (2. v.r.) in Diskussion zu einem Welsh Harlekin-Erpel mit dem VDRP-Vorsitzenden Martin Backert (re.) und seinen BZA-Kollegen Dr. Ruben Schreiter und Andre Klein (v.l.) auf der Lipsia 2023 (Bild: Backert)**

Schon in seiner Jugend fand Dietmar Kleditsch die Liebe zum Geflügel, und diese Leidenschaft begleitet ihn bis heute in all ihren Facetten. Im Jahr 1950 trat er mit 15 Jahren dem Geflügelverein Kamenz bei, und es dauerte nicht lange, bis er im Vorstand Verantwortung übernahm und als Ausstellungsleiter fungierte. Seine Idee, Mitte Oktober in Kamenz eine Bezirks-Junggeflügelschau durchzuführen, wurde 20-mal von 1969 bis 1988 verwirklicht.

Dabei entwickelte sich sein Interesse nicht nur zur organisatorischen Seite der Zucht, sondern auch zu speziellen Rassen, ihren Eigenheiten, charakteristischen Merkmalen und ihrer Zuchthistorie. Die Prüfung zum Preisrichter legte Dietmar Kleditsch 1966 erfolgreich ab und seine Qualifikation erstreckte sich rasch über alle Zulassungsgruppen, so dass er heute der einzige Preisrichter der PV Sachsen ist, der alle Gruppen (A-D, E-M, Z1-Z3) bewertet. Den Status des Sonderrichters besitzt er für Gänse, Enten, Bergische Hühnerrassen, Dorking und Zwerg-Dorking sowie Schlesische Kröpfer. Nachdem Gänse- und Entenrassen im BDRG jeweils zwei Tierarten beherbergen, agiert der PR-Kollege damit bei sechs Tierarten als Sonderrichter.

Sein breites, tiefgreifendes Wissen führte ihn 1974 in den Anerkennungsausschuss (sog. Standardkommission) der Zentralen Zuchtkommission in der DDR. Er kam als Nachfolger für den ausscheidenden Otto Sicker (Leipzig) in dieses Gremium, welches von Walter Engmann (Chemnitz) geleitet wurde. Weiter gehörten dem Anerkennungsausschuss in 1974 an: Karl Friedemann (Wallroda), Arthur Badstübner (Obercrinitz), Erich Büsing (Taucha), Gerhard Hornuf (Sohland/Spree), Wolfgang Krebs (Forst), Willy Maudrich (Lindennaundorf) und Horst Schultz (Bad Doberan). Mit der politischen Wende und der Zusammenführung der Züchterorganisationen von Ost und West, arbeitete Dietmar Kleditsch dann im Bundes-Zucht- und Anerkennungsausschuss (BZA) des BDRG für Groß-/Wassergeflügel und Hühner. In diesen Zeitraum fielen zentrale Entscheidungen zur Übernahme bestimmter, nicht in beiden Organisationen anerkannten Rassen und die Standardabstimmungen bei unterschiedlichen Zuchtrichtungen in Ost und West. Im Zuge einer Neuordnung des BZA 1998 waren in der Sparte I für Groß-/Wassergeflügel und Hühner Udo Güßbacher (Ebern) und Dietmar Kleditsch unter der Leitung von Fritz Schöne (Sebnitz) tätig. In der Sparte II für Zwerghühner waren es Kurt Vogel (Mosbach) und Werner Vogel (Wiesbaden) unter der Leitung von Rudi Möckel (Pohlheim), in der Sparte III für Tauben Willi Kolb (Riedstadt) und Gerhard Sauer (Schöneck) unter der Leitung von Reiner Wolf (Schönfeld) sowie in Sparte IV Ziergeflügel Hans-Dieter Prekel (Bremen). Als spartenübergeordneter Vorsitzender des BZA fungierte Dr. Werner Lüthgen (Rodgau). Eine weitere strukturelle Veränderung erfolgte 2010 mit der Zusammenlegung der Sparten I und II zur Sparte Geflügel. Personelle Änderungen infolge des altersbedingten Ausscheidens mehrerer Mitarbeiter in den Folgejahren ergaben eine deutliche Verjüngung des Ausschusses bis zur jetzigen Zusammensetzung. Neben dem BZA-Vorsitzenden und Sparten-Obleuten sowie berufenen BZA-Mitarbeitern setzt sich der BZA heute auch aus je einem Vertreter des VHGW, VZV, VDT und VZI zusammen. Beigeordnete im BZA sind die Vorsitzenden des VDRP und Beirates für Tier- und Artenschutz sowie der Leiter des

Bundeszuchtbuchs. Ursprüngliche Kernaufgaben sind die Erstellung, Bearbeitung und Überwachung der Rassestandards inkl. der dafür notwendigen Obmann Tätigkeiten sowie die Beurteilung und Entscheidungen über neue Varianten und deren Anerkennung. Seit nunmehr vier Jahrzehnten zunehmend relevant und heute von umfangreicher Bedeutung sind Aufgaben im Bereich des Tierschutzes, die bei den genannten Tätigkeiten hohe Priorität besitzen. Laut BZA-Geschäftsordnung ist auch die Förderung und Unterstützung der Forschung auf dem Gebiet der Rassegeflügelzucht eine verbindliche Aufgabe.

Von der rund 70-jährigen Historie des Anerkennungsausschusses in der deutschen organisierten Rassegeflügelzucht, prägt Zuchtfreund Kleditsch nunmehr 50 Jahre durch aktive Mitarbeit. Hier brachte er seine Expertise und Erfahrung ein, um die Rassenentwicklung unter den Leitplanken der Standards in eine zukunftsweisende Richtung zu lenken. Sein exzellentes Erinnerungsvermögen an alte Literatur aber auch präsentierte Tiere bzw. Rassen vor Jahrzehnten sind auch heute eine elementare Stütze zur richtigen Einordnung der qualitativen Entwicklung von Rassen in der Zuchtausschussarbeit. Zielführend bringt er dabei auch Kritik ein, wenn der Verlauf von Merkmalsausprägungen nicht vorgabengetreu erfolgt. Dies betrifft oft einzelne Merkmale, die bei bestimmten Rassen überbetont oder zu wenig beachtet werden. Wachsame Augen sind ferner hinsichtlich rasseübergreifender Aspekte gefragt. So führt Dietmar Kleditsch schon über Jahrzehnte Wägungen bei Groß-/Wassergeflügel, Hühnern und Zwerghühnern durch, um Fehlentwicklungen zu erkennen. Entgegengewirkt wird beispielsweise auch dem Nichtvorhandensein von Sporen bei Althähnen oder aktuell fehlerhaften Tendenzen im Flügelaufbau (Scheren-, Kippflügel etc.). Dabei besitzt Dietmar ein hohes Maß an Feingefühl, denn abrupte Änderungen im Bewertungsregime gemäß dem Motto „dieses Jahr noch V, ab nächste Saison U“ lehnt er ab. In Züchtersgesprächen auf Schauen kommt schnell seine charakteristische Fingerbewegung, womit er Fingerspitzengefühl bei der Bewertung von seltenem Geflügel anmahnt und selbst rassefördernd praktiziert. Bei der Anerkennung neuer Varianten sind sein geschultes Auge, aber auch seine Weitsicht und sein Feingefühl gefragte Eigenschaften. Beim heutigen Spektrum an neu vorgestellten Rassen wird es zunehmend bedeutungsvoller, den internationalen Kontext der Rassen zu kennen, um eine Eingliederung in das deutsche und europäische Standardsystem fachlich richtig zu gestalten.



**Die kritische Hinterfragung der Entwicklung von Rassen ist eine zentrale Aufgabe des BZA: Hier die beiden BZA-Mitarbeiter Udo Güßbacher (re.) und Dietmar Kleditsch bei der Begutachtung eines Sussex-Hahnes auf der Deutschen Junggeflügelschau in Hannover 2006 (Bild: Dr. Oehm)**

Die internationale Dimension der Rassegeflügelzucht erfordert nicht nur nationale Expertise, sondern auch eine globale Perspektive. Dietmar Kleditsch stellt dies durch seine langjährige Aktivität im Europaverband (EE) unter Beweis und kann als wahrer Europäer bezeichnet werden. Bei der oft komplexen Kompromissfindung auf europäischer Ebene kam ihm seine eiserne Geduld sehr zugute. 1997 wurde er zum Sekretär der Sparte Geflügel der EE gewählt und führte diese Funktion bis 2009 aus. Zudem gehört er seit 1997 der Europäischen Standardkommission für Geflügel (ESKG) an und ist deren Sekretär. Für seine konstruktive Mitarbeit im Europaverband wurde er 2008 zum EE-Ehrenmitglied ernannt.





**Am Rande der Europa-Preisrichtertagung 2013 in Rust/Österreich: Der Vorsitzende der europäischen Standardkommission für Geflügel Urs Lochmann (mittig) und BZA-Spartenobmann Rudi Möckel (li.) mit Dietmar Kledtisch (Bild: Schreiter)**

In der Preisrichtervereinigung Sachsen hatte er vielfältige Funktionen, darunter Schulungsleiter und Schriftführer des Bezirks Dresden. Seit 1951 gehört er der SZG Bergische Kräher und Zwerg-Kräher an, deren Vorsitzender er über 15 Jahre lang war. 1964 wurde er Mitglied der SZG Wassergeflügelzüchter. Mehr als zwei Jahrzehnte lang gehörte er dem Vorstand an. Nach der Wiedervereinigung war er bis 1997 im Vorstand des SV der Entenzüchter. Im VHGW gehörte Zuchtfreund Kleditsch 20 Jahre dem Vorstand an. Mit allen Vorstandsarbeiten hat er prägende Spuren hinterlassen. Dies betrifft auch seine Obmann Tätigkeiten bei Europa- und Bundesschauen.



**Jungtiere der Dorking, Bergischen Kräher und Schlotterkämme sowie mehrerer Zwergvarianten im Auslauf im Spätsommer 2019 (Bild: Schreiter)**



**Über Jahrzehnte führt Dietmar Kleditsch seine Zuchten auf Spitzenniveau - hier Dorking und Bergische Zwerg-Kräher (Bilder: Proll)**

Dietmar Kleditsch zeichnet sich auch durch sein umfangreiches



Dietmar Kleditsch zeichnet sich auch durch sein umfangreiches schriftstellerisches Wirken aus. Seine Publikationen bieten nicht nur einen Einblick in die Vielfalt der Rassen und Zuchtmethoden, sondern auch wertvolle Einblicke in seine persönlichen Erfahrungen und Erkenntnisse. Seine Liebe zu den Geflügelrassen manifestiert sich auch in seiner eigenen Züchtertätigkeit. Cröllwitzer Puten, Pommernenten, Dorking, Bergische Kräher, Bergische Zwerg-Kräher, Bergische Zwerg-Schlotterkämme, Schlesische Weißplattenkröpfer und Chinesentauben sind ein umfangreiches Portfolio gezüchteter Rassen. Stets auch im Blick, durch die Zucht spezieller Rassen, das eigene Wissen zu erweitern. Sowohl in der Zuchtpraxis seiner eigenen Rassen als auch bei der Preisrichter- und Zuchtausschusstätigkeit, ist es immer Dietmars Bestreben die Rassen in ihrer eigentlichen Zuchtidee mit den rassespezifischen Eigenheiten in Vitalität, Verhalten und Leistung zu erhalten und zu verbessern. Übertriebene Merkmals Ausprägungen finden bei ihm kein Gefallen. Besondere Aktivitäten zeichneten ihn auch bei den Prüfungen der Kräheigenschaften der von ihm gezüchteten Langkräher aus. Die Liste seiner züchterischen Erfolge ist lang und beeindruckend. Der Goldene Siegerring für seine schwarz-goldbraunedoppelten Bergischen Zwerg-Kräher im Jahr 2003 ist dabei nur der Höhepunkt einer kreativen und erfolgreichen Züchterlaufbahn.



**Fachlich versiert und mit den Züchtern auf Augenhöhe bei der Tierbesprechung – hier beim Leipziger RGZV in 2022 (Bild: Jürgen Winkler)**

Bei all dem Wirken ist Dietmar Kleditschs Frau Gertraude eine wichtige Stütze, ohne die die vielen Verbandstätigkeiten und damit verbundene Abwesenheiten nicht möglich gewesen wären. Mit fünf Kindern füllte auch der familiäre Alltag ein wesentliches Pensum. Beruflich war der Bauingenieur Kleditsch als Stadtbaudirektor in Kamenz erfolgreich tätig.

Viele Ehrungen wurden ihm zuteil, darunter die goldenen Ehrennadeln des BDRG, VDRP und der SV. 1994 wurde er zum Bundesehrenmeister und 1998 zum LV-Ehrenmeister ernannt. 2004 erhielt er die Goldene Feder vom LV Sachsen und 2006 die Ehrenplakette des LV. 2009 wurde er Meister des VHGW sowie 2014 Meister des VZV. Für sein Lebenswerk wurde er 2014 mit dem Goldenen Ehrenring des BDRG ausgezeichnet. Die Ehrenmitgliedschaft erhielt Dietmar Kleditsch vom GZV Kamenz, BV Dresden, Leipziger RGZV, LV Sachsen, Förderverein „Robert Oettel“ und VDRP sowie von verschiedenen Sondervereinen. Dies alles ist der Lohn für eine außerordentliche Züchter- und Funktionärskarriere.



**Dietmar Kleditsch bei der Tierbesprechung auf der Agra 1975**

Dietmar Kleditsch ist nicht nur ein Züchter und Funktionär par excellence, sondern auch eine lebende Legende in der Welt der Rassegeflügelzucht. Seine Hingabe und sein Beitrag sind nicht nur eine Inspiration für die Gegenwart, sondern auch ein wertvolles Erbe für kommende Generationen von Geflügelzüchtern. Wir wünschen Dietmar Kleditsch, der im Dezember 2024 seinen 90. Geburtstag feiert, weiterhin Gesundheit, Freude mit seinem Rassegeflügel und in den Reihen seiner Zuchtfreunde. Sein Lebenswerk wird die Rassegeflügelzucht weiterhin nachhaltig prägen und inspirieren.

**Dr. Ruben Schreiter, Andre Klein**



Foto: H. Schellschmidt



Foto: R. Proll

## Eine Betrachtung von Matthias Beutel – Zuchtwart für Tauben im LRGZV 1869 e.V.

In einem so großen Verein hat der Zuchtwart nur begrenzte Möglichkeiten zur Kontaktierung der Züchter. Was fehlt ist die persönliche Kontakt, Beratung und ganz einfach das Gespräch über den Gartenzaun, wie man so sagt. In der Regel ist der Zuchtwart ein erfahrener Züchter, wird sich den Fragen der Mitglieder stellen und beratend tätig sein. Natürlich stehen die Ausstellungen, unsere Lipsia – Bundesschau immer im Mittelpunkt der Betrachtungen. Auswertungen und Erhebungen sind nur über das Excel Programm in der Kategorie Vereinsaussteller möglich, vorausgesetzt bei der Anmeldung ist der LRGZV angegeben. Auf unserer Internetseite bietet Heiko Schilling umfangreiche Erhebungen über die Ausstellungsergebnisse an. Hier werden die Zuchtergebnisse analysiert und gewürdigt. Eine Vereinsmeisterschaft innerhalb des LRGZV wäre interessant und würde auf der Basis objektiver Ausstellungsergebnisse würdige Vereinsmeister hervorbringen.

Die Vereinsmeister und die Platzierten könnten dann zur JHV würdig geehrt werden. Das wäre doch mal was ?

Bei der Vielzahl der Taubenzüchter müssen in der Ausschreibung die Hürden entsprechend hoch angesetzt werden, damit die Auswertung selektiv die besten Ergebnisse ermittelt. Ich würde sechs Tauben einer Rasse, Farbenschlag übergreifend, beiderlei Geschlecht, jung und alt vorschlagen. Zur letzten 72. VDT Schau 2023 waren unsere Mitglieder wieder erfolgreich und wir gratulieren den Deutschen Meistern der Rasetaubenzucht.

(siehe Tabelle)



Foto: Th. Hellmann

**LRGZV 1879 e.V. - Vereinsaussteller**  
**Meister der Deutschen Rassetaubenzucht im VDT**

	Name	Rasse	Farbschlag	Punkte
1	Martin Wolfgang	Römer	schwarz	567
2	Martin Wolfgang	Römer	gelb	567
3	Trinkerl Helmut	Cauchois	blaufahl-sulphurgeschuppt	574
4	Schröder Udo	Lahore	rot	574
5	Schröder Udo	Lahore	gelb	575
6	Lungwitz Marcel	Strasser	blau mit schwarzen Binden	569
7	Walther Martin	Strasser	gelb	567
8	Berger Timo	Strasser	blau mit weißen Binden	570
9	Berger Timo	Strasser	blau-weißgeschuppt	570
10	Bretall Peter	Luchstauben	rot mit weißen Binden farbschwingig	572
11	Rosentreter Karsten	Texaner	gelb	574
12	Berger Timo	Mährische Strasser	blau-gehämmert	570
13	Trepte Arndt	Giant Homer	rotfahl mit Binden	568
14	Scharf Dieter	Polnische Ausstellungsbrieftauben	rotfahl mit Binden	574
15	Erdmann Bodo	Kingtauben	vielfarbig	568
16	Vogel Sven	Modena Schietti	blau mit bronze Binden	567
17	Schmitt Michael	Modena Schietti	braunfahl mit bronze Binden	569
18	Schmidt Reinhold	Modena Schietti	rezessiv rot	576
19	Schmidt Reinhold	Modena Schietti	rezessiv gelb	569
20	Dietrich Karsten	Deutsche Modeneser Schietti	blau-hellschilddigesäumt	571
21	Bunge Gerhard	Hessische Kröpfer	schwarz	569
22	Schöpke Matthias	Hessische Kröpfer	blauschimmel	572
23	Lüder Reimud	Stellerkröpfer	schwarz mit weißen Schwingen	569
24	Pollack Jerome	Amsterdamer Kröpfer	blaufahl-schimmel mit dunklen Binden	570
25	Winkler Jürgen	Gimpeltauben Kupfergimpel	Schwarzflügel Weißkopf	571
26	Köhler Heinz-Werner	Gimpeltauben Kupfergimpel	Weißflügel ohne Binden	569
27	Schubert Joachim	Glanztauben spitzkappig	schwarz	568
28	Schubert Joachim	Glanztauben glattköpfig	schwarz	575
29	Haftendorn Stephan	Thüringer Einfarbige	kennfarbig	572
30	Damm Frank	Schlesische Mohrenköpfe	rot	569
31	Knaak Jens	Poster	rotfahl-gehämmert	567
32	Steinert Thomas	Deutsche Schnabelkuppige Trommelt.	blaufahl	568
33	Brauckmann Peter	Arabische Trommeltauben	rauchblau-gehämmert	570
34	Liebert Reinhard	Lockentauben	gelbfahl-schildig	573
35	Gerber Hansjoachim	Chinesentauben	blau-gehämmert	567
36	Linde Dr. Martin	Altorientalische Mövchen Satinetten	braunfahl mit weißen Binden	573
37	Linde Dr. Martin	Altorientalische Mövchen Satinetten	braunfahl-weißgeschuppt	575
38	Linde Dr. Martin	Altorientalische Mövchen Blondinetten	schwarz-gesäumt	568
39	Klotzsche Wolfgang	Danziger Hochflieger	hellmaser	570
40	Meyer Wolfgang	Deutsche Schautippler	kupfergetigert	573
41	Aschenbrenner Markus	Lausitzer Purzler	blaugeelstert	569
42	Müller Franz	Lausitzer Purzler	blaufahl-geelstert	572
43	Rogge Hartwig	Englische Long Faced Tümmler	gelbfahl	567
44	Möller Reik	Orientalische Roller	aschfahl	570
45	Wutzler Jürgen	Felegyhazaer Tümmler	weiß	570
46	Wutzler Jürgen	Felegyhazaer Tümmler	schwarzgegenselt	572
47	Witt Lutz	Hamburger Schimmel	schwarz	569
48	Fuchs Hans-Joachim	Prager Tümmler	hellgestorcht	567

Unter den Champion – Anwärtern waren ein Texaner von Karsten Rosentreter, ein Steigerkröpfer von Lothar Remus und eine Luchstaube von Peter Bretall nominiert. Unsere Mitglieder erreichten 48 Deutsche Meisterschaften – Herzlichen Glückwunsch !



Schade, dass wir nicht an der VDT Vereinsmeisterschaft teilnehmen können ? Dafür müssten wir als reiner Taubenzuchtverein Mitglied im VDT sein. Die sogenannten „Silber – Luchser“ sind nun endlich auch in Deutschland als Farbschlag „Blau-milky-weißgeschuppt weißschwichtig“ anerkannt. Die Züchter im LRGZV befassen sich seit Jahren mit diesem Farbschlag.







Ungeachtet dessen nimmt die bedenkliche Entwicklung der Erweiterung von Rassen und Farbschlägen weiter seinen Lauf. Die Züchterleistung gebietet Respekt, aber brauchen wir das ? Ein Aufreger sind für mich die vermehrten Farbschläge der Mittelhäuser, warum hat man das einstige Zuchtziel einer weißen Wirtschaftsrasse aus den Augen verloren ? Wer farbige Tauben liebt hat mit den Beneschauer Tauben und Carneau beste Alternativen.

Der allgemeine Trend Farbschläge in den Bezeichnungen zu perfektionieren, bringt nur Verunsicherung und bei älteren Züchtern Verwunderung. Die Bearbeitung der Meldebogen wird für die Ausstellungsleitungen schwieriger und unübersichtlicher. In einigen Veröffentlichungen von Fotos in der Fachpresse erkennt der Fachmann bedenkliche Merkmale welche auf Einkreuzungen deuten.

Das ist besonders bei den Kropftauben auffällig. Natürlich lassen sich diese schwer zum Fotografieren in Idealposition bringen. Aber wenn dann Mängel hervortreten, müssten diese auch zwingend als Mängel eingestuft werden ! Wenn solche Tauben mit den Höchstnoten bewertet werden, fehlt Fachkompetenz. Schlimm, wenn solche Bilder dann in der DGZ erscheinen. Nun genug der kritischen Anmerkungen.

## Jahresbericht Zuchtwart Hühner und Zwerghühner 2024

Auch im zurückliegenden Jahr waren unsere Monatsversammlungen geprägt von fachlich erstklassigen Referaten, wo nicht nur Rassen sondern auch aktuelle Problemstellungen im Geflügelbereich thematisiert wurden. Allen Referenten sei für ihre hochwertigen Ausführungen an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Weiterhin von großer Bedeutung ist das Seuchengeschehen der Geflügelpest (hochpathogene Aviäre Influenza = HPAI). Dazu wurden im Jahresbericht 2023 ausführlichere Informationen präsentiert. Für einen Überblick zu den Erregereigenschaften, Biosicherheitsmaßnahmen und der Möglichkeit der Impfung wird auf den Bericht des Workshops zur Aviären Influenza anlässlich der VHGW- und VZV-Bundestagung 2023 in Görlitz (Geflügelzeitung 11/2023 bzw. [www.vzv.de/aviäre-influenza](http://www.vzv.de/aviäre-influenza)) verwiesen.



Foto: J. Winkler

Anders als in den Vorjahren kam das Seuchengeschehen bei Hausgeflügel ab Sommer 2023 bis Mitte November 2023 zum Erliegen. Daraufhin waren bis Ende Februar 2024 47 Ausbrüchen (inkl. 10 Ausbrüchen in

Privathaltungen/Zoos) zu verzeichnen, womit sowohl Anzahl als auch die Dynamik der Ausbrüche unter dem Niveau der Vorjahre lag.

Maßnahmen der Biosicherheit haben weiter hohe Priorität und Aktualität. Trotz teils vielversprechender Impfversuche und -kampagnen in Europa, ist mit der Möglichkeit einer flächendeckenden, funktionierenden und für Kleinhaltungen praktikablen HPAI-Impfung kurzfristig nicht zu rechnen. Für Schauen ergaben sich in der zurückliegenden Saison – nicht unerwartet – zusätzliche Auflagen, deren konkreten Maßnahmen

zwischen Region und Einzugsgebiet (regional/überregional) deutlich variierten. Generell ist festzustellen, dass die Bereitschaft der Züchter zur Durchführung einer virologischen Untersuchung (sog. Tupferprobe) als Zugangsvoraussetzung mancher Schauen ausgesprochen gering ist. Die Vorbehalte sind teils durchaus berechtigt, oft aber auch ohne fachliche Grundlage.

Für eine Versachlichung dieser Diskussion ist das Merkblatt des Thüringer Geflügelgesundheitsdienstes ([www.thtsk.de/downloads/ggdInfo\\_FAQ-Tupferproben\\_Rassegefl%C3%BCgelschauen.pdf](http://www.thtsk.de/downloads/ggdInfo_FAQ-Tupferproben_Rassegefl%C3%BCgelschauen.pdf)) ein wertvolles Tool.

Trotz der elementaren Bedeutung der Schauen für die Zuchtlenkung, Zuchttaustausch und sozialen Austausch der Züchter, dürfen sich die Aktivitäten der Vereine und Züchter nicht alleinig auf Schauen konzentrieren. Die Freude an gesundem, rassetypischem Geflügel ist die Haupttriebfeder der aktiven Rassegeflügelzüchter. Übergeordnete Zielstellung ist dabei der Erhalt tiergenetischer Ressourcen in artgerechter Haltung. Trotz aller Schwierigkeiten, darf dieser Mittelpunkt niemals aus den Augen verloren werden.



Foto: J. Winkler

Der Meldeauftrieb an Geflügel zur 2023er Lipsia war infolge der veterinärmedizinischen Zugangsvoraussetzungen (v.a. Tupferprobe) auf ein Minimum beschränkt. Gemeldet waren rund 480 Hühner, Zwerghühner und Wachteln, wovon ein nicht unerheblicher Teil nicht eingeliefert wurde. Anerkennung und Dank gilt allen Ausstellern, welche den zusätzlichen Aufwand zur Beschickung dieser Schau realisiert haben.

Spitzentiere mit 95 und mehr Punkten präsentierten folgende Züchter des Leipziger Rassegeflügelvereins: Alexia Zedler mit Deutschen Lachshühnern, Dirk Neumann mit Barneveldern und Zwerg-Barneveldern, Hans Ferl mit Italienern, Manfred Burkhardt mit Sachsenhühnern, Norbert Krautwald mit Zwerg-Cochin, Klaus Pforte mit Watermaalschen Bartzwergen, Werner Karge mit Holländischen Zwerghühnern, Richard und Karl Eidmann mit Zwerg-Barneveldern, Volker Schiebel mit Zwerg-Welsumern, Johannes Eidmann mit Thüringer Zwerg-Barthühnern, Christoph Günzel mit Zwerg-Dominikanern und Ulrich Vilter mit Japanischen Legewachteln.



Foto: J. Winkler

Als neue Rasse sind ab 2024 die Zwerg-Wyandotten im amerikanischen Typ als 98. Zwerghuhnrasse im Rassegeflügelstandard des BDRG anerkannt.

Hinzu kommen Farbschlagsergänzungen bei mehreren Rassen infolge des erfolgreichen Abschlusses des Anerkennungsverfahrens.



Foto: H. Schellschmidt

Zwerg-Wyandotten des amerikanischen Typs unterscheiden sich zu den Deutschen Zwerg-Wyandotten insbesondere durch den tieferen Stand, kürzeren Rumpf, dem geringeren Körpergewicht und den weniger überwallten und eher spitzen als gerundeten Abschluss. Ihr Abschluss zeigt sich von hinten betrachtet deutlich geöffnet als umgedrehtes V.



Foto: H. Schellschmidt

**Dr. Ruben  
Schreier**

## Die Schafgarbe (*Achillea millefolium*)

Wer hat sie nicht im Garten, denn wenn sie sich einmal etabliert hat breitet sie sich meist auch recht ungeniert und stark aus. Sie wächst auf kargen Böden genau so wie auf Ackerflächen, Wiesen, sprich bewirtschafteten Flächen.



Sie gehört zu den Korbblütlern und blüht in der Regel weiß in mehr oder weniger großen Dolden.

Sie ist als Heilpflanze hinlänglich bekannt und sollte auch in der Geflügelzucht von Interesse sein. Sie kann zerkleinert im grünen Zustand verfüttert werden und ist aber auch in getrocknetem Zustand, gerade für den Winter, von Bedeutung.



Sie kam in früherer Zeit auch in der Medizin für uns Menschen zur Anwendung z. B. Bei Magen – Darmbeschwerden, aber auch zur Blutstillung, insgesamt bei inneren- und äußeren Verletzungen.

Zu vergleichen ist sie in etwa mit der Wirkung die Arnika, Ringelblume oder Kamille haben, wenn auch z.T. nicht ganz so effektiv.

Wie bei so vielen Kräutern sind es die ätherischen Öle die dem Organismus gutes tun, hinzu kommen die Gerb- und Bitterstoffe. Wobei die Blüten den höheren Anteil haben.

Da die Schafgarbe entzündungshemmend ist kann sie im Verdauungstrakt ihre Wirkung gut entfalten in dem sie die Schleimhäute schützt, aber auch bei Durchfall hilft. Außerdem soll sie auch Appetitanregend sein. In Verbindung mit der echten Kamille erhöht sie noch ihre Wirkung.

Auch wenn die Schafgarbe nicht gleich den Tierarzt ersetzt, so sollte sie auf keinen Fall als Unkraut abgetan werden. Für unser Geflügel kann sie nämlich vorbeugend oder begleitend, evtl. anregend, Gutes tun.

jw



Bilder: Pixabay

## Platzbedarf in Stall und Auslauf

### Einleitung

Die nachfolgenden Zeilen sind besonders für unsere jungen Züchter, aber eigentlich auch für jeden Anfänger, gleich ob er „7 oder 70“ ist, gedacht. Unser Rassegeflügel bietet nicht nur die verschiedenen Geflügelarten Puten, Perlhühner, Gänse, Enten, Hühner, Zwerghühner und Tauben, sondern hat bei jeder Tierart eine Vielzahl wunderschöner Rassen und darüber hinaus noch eine große Variationsbreite in den Farbenschlägen aufzuweisen. So geht es nahezu jedem Anfänger, dass er verliebt ist und begeistert von verschiedenen Rassen und verschiedenen Farbenschlägen und dass oftmals verschiedene auch den eigenen Hühnerhof, den eigenen Taubenschlag bevölkern.

Auch beim Autor war es nicht anders. Haustauben, die auf dem Bauerhof der Eltern vorhanden wurden durch Rassetauben ersetzt. Einmal waren es blaue Strasser und ein anderes Mal kamen ein Paar Elsterkröpfer dazu oder ein paar Pfautauben, und so ging es fort. Auch bei den Zwerghühnern war es zu Anfang ähnlich..

Oftmals erlebte man es auch, dass ein älterer Züchter begeistert zu dir kommt und dir sagt. „Du jetzt bin ich Rentner, jetzt habe ich endlich nicht nur den Platz, auch die Zeit um meinen Jugendtraum, mein Hobby, die Taubenzucht oder die Rassegeflügelzucht wieder zu betreiben“. Fragt man dann welche Rasse, welchen Farbenschlag er angeschafft hat, berichtet er oft voller stolz, dass er seine geliebten Strasser wieder züchtet. Er hat sich je ein Paar blaue, ein Paar rote und ein Paar schwarze besorgt. Bei den Zwerghühnern sind es Zwerg-Dresdner und Zwerg Wyandotten in gestreift und silber-schwarzgesäumt.

Alle diese Rassen, alle Tiere sind schön, machen Spaß, machen Freude .Vielleicht muss das auch so sein, dass man sich erst im zweiten Schritt für



Foto: K. Wolters

eine Rasse, für einen Farbenschlag entschließt, die den Neigungen am nächsten kommt. Glücklicherweise sollte auf jeden Fall der Züchter sein, und dies sei hier erwähnt, dem es gelingt, sehr zeitig seine Rasse, seinen Farbenschlag zu erkennen und sich für



diesen zu entscheiden. Nur so werden nicht nur viele gute Tiere die Zuchtanlage besiedeln, sondern als Spezialist wird der Züchter schnell auch Spitzetiere in seiner Rasse besitzen.

Die wesentlichen Gründe dafür sind:

- - in dem ganz einfach die Zuchtbasis in der Rasse und des Farbschlages breiter,
- - in dem die Umwelt, Haltung, Fütterung und vieles mehr entsprechend Tierart, Rasse und Farbschlag schneller erforscht und spezifisch gestaltet werden kann,
- - in dem das Zuchtprogramm, Verpaarung und gewisse Erblichkeiten bekannt und somit nicht nur in jedem Jahr ein Warten, „Was ist geworden, wo sind Treffer, wo sind Misserfolge?“
- sonder sich über die Jahre ein stabiler Bestand und sehr viel Zuchtfortschritt entwickeln.

Auch später konnte ich immer wieder feststellen, wenn ich neben meinen gold-blaugesäumten Zwerg-Wyandotten noch andere Stämme hielt, dass die „Kräfte geteilt“ und ich in meinem Farbschlag Nummer eins nicht so gute Tiere hatte.



Foto: Dr. R. Schreiter

Wurde ich diesen Spezialfarbenschlag z. T. untreu und hielt daneben noch andere Rassen oder Farben, so wurde der Platz geteilt oder etwas knapper. Im gleichen Ausmaß waren die Möglichkeiten im speziellen Farbenschlag eingeeengt. Erst dann, wenn mehrere Stämme bestimmter „Linien“, Verpaarungsrichtungen wieder in gold-blaugesäumt aufgestellt, war die Nachkommenzahl im Farbenschlag relativ hoch, die Selektionsmöglichkeit besser gegeben und es ging auch wieder schneller vorwärts.

### **Warum diese lange Einleitung?**

Ganz einfach deswegen weil die Frage des Platzes für den Erfolg einen wesentlichen Garant darstellt. Es sei an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, dass jedes Merkmal bei unseren Tieren in seiner Variation wie wir es vorfinden die Summe zwischen Erbgut, also zu dem was das Tier genetisch in der Lage ist, und Umwelt darstellt. Es gelingt nicht, die allerfeinsten Tiere zu kaufen, wenn danach nicht die Umwelt entsprechend Tierart, Alter, Rasse, Farbenschlag entwickelt, damit diese Tiere auch diese Merkmale ausprägen und entfalten können. Umgedreht ist es natürlich klar, dass wenig wertvolle Tiere auch unter besten Haltungs- und

Fütterungsbedingungen nur so viel zeigen wie ihre Elterntiere ihnen genetisch mitgegeben haben.

Es wird mancher Züchter schon festgestellt haben, dass er überglücklich mit vollen Kartons von Eintagsküken aus der Brüterei nach Hause gekommen ist. Vielleicht hat er auch bereits mehr Eier eingelegt, da im vergangenen Jahr der Schlupf schlecht war und infolgedessen zu wenige Tiere zur Verfügung standen. Die Nachfrage war aber groß, da die Tiere sehr rassotypisch und sehr erfolgreich waren. Nun hatte der Züchter viele Küken und im Herbst viele gute Tiere. Aber die absoluten „Ausreißer“, die absoluten „Siegertiere auf den Schauen“, fehlten. Im Vorjahr traurig mit der kleineren Tierzahl, hat man trotzdem auf den Großschauen abgeräumt. Ja ganz einfach, wenn die Genetik stimmt und der Platz verfügbar ist, konnten sich die Tiere so entwickeln, dass auch der letzte Pfiff vorhanden. Sie hatten im Kükenhaus, in der Jungtierhütte oder im Stall sowie im Auslauf alle Raum sich gut zu entwickeln. Es gab bei der Fütterung keine Rangelei, jeder konnte zu seiner Zeit das aufnehmen was er benötigte. Nun ist es kein schlechtes Zeichen wenn man eine gute Eierleistung, gute Fruchtbarkeit und guten Schlupf hat, ganz im Gegenteil. Man sollte dann aber sehr zeitig mit der Selektion

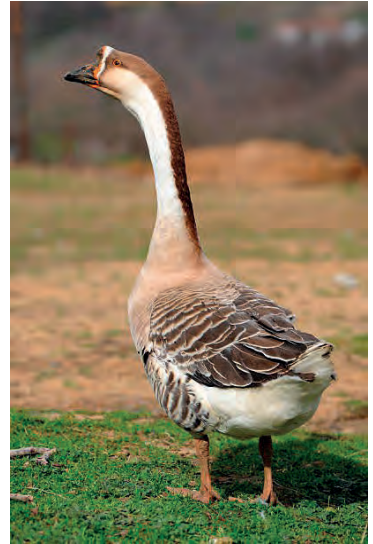


Foto: Pixabay

beginnen. Alle Tiere, die keine Chancen haben Zucht- oder Ausstellungstier zu werden sind so zeitig wie möglich zu trennen.

Ich weiß, dass dieses in einigen Rassen, Farbenschlägen leicht möglich und in anderen schwieriger ist. Sicher wird ein Farbentaubenzüchter eine Farbentaube, die fehlgezeichnet, nur flügge werden lassen und danach der Küche übergeben. Solch ein Tier sollte niemals Futter verbrauchen und Stallplatz wegnehmen.

Auch andere Merkmale, die klar umrissen sind, sollten so zeitig wie möglich selektiert werden. Auch das ist ein Grund, wenn man seine Rasse gut studiert und wenn man erfährt, welches Merkmal zu welcher Zeit sich wie entwickelt, dies besser tun zu können.

Es ist bekannt, dass dies leider nicht überall machbar und nicht in jedem Fall so zeitig erfolgen kann. Wenn man Kropftauben züchtet kann man das Blaswerk erst einschätzen wenn das Blaswerk kommt. Andererseits, hat man Englische Zwergkröpfer, die im Nest nur Stoppeln an den Füßen und mehr an geherzte Brünner Kröpfer erinnern, bei einer solchen knappen Fußbefiederung wird es auch nicht mehr viel werden. Auch diese können in den Topf. Umgedreht müssen wir die Farbe einiger Trommeltauben beachten, die sich erst zum späteren Zeitpunkt entwickelt, manche Hauben und Kappen und mehr.

Selbst bei der Farbe der vom Autor gezüchteten gold-blaugesäumten Zwerg-Wyandotten ist zumindest in dieser Zucht, ein früher Selektionsentscheid auf Farbe und Zeichnung kaum möglich. Hier gibt es völlig „graue Mäuse“, die mit der letzten Feder eine wahnsinnig schöne große Feder bringen, mit klarer Zeichnung und Farbe. Und andere, die schon zeitig ein gutes Federbild zeigten, die bei der letzten Feder Pfeffer in den Deckfedern oder im Schwung aufwiesen und somit ausscheiden mussten.

Allerdings sind Ausschlussfehler, krumme Zehen, krummes Brustbein, krummer Schnabel u. a., darüber muss man sicher nicht diskutieren, schnellstmöglich aus dem Bestand zu entfernen. Auch Kämmen sind ratsam recht zeitig zu beschauen, denn sie geben doch, bei genauem Hinblick, oftmals schon die ersten Kandidaten zur Selektion frei. So ist der mit schlechtem Kammschnitt, evtl. schon Ansatz einer Doppelzacke, Kammauswuchs oder, um bei den Wyandotten zu bleiben, der bei denen der Kammdorn nahezu völlig fehlt, eigentlich schon ersichtlich und kann das Terrain verlassen.

### **Einige Eckzahlen zum Stallplatz**

Entscheidend ist natürlich der Platzbedarf der einzelnen Tierarten. Dabei sollen die in der Tabelle 1 aufgeführten Flächen und Maße Anhalt bieten. Diese sind nicht vergleichbar mit dem Besatz, der in der Wirtschaftsgeflügelzucht üblich ist. Dort muss man aber davon ausgehen, dass hier die Fütterung, die Belüftung, die Haltung ganz exakt gestylt und

dass oftmals auch nur gewisse Leistungsziele verfolgt werden. Wir wollen aber ein Tier, welches dem Standard entspricht in allen Merkmalen, dazu vital ist und noch brauchbare Leistungen bringt. Mehr Platz ist in der Regel immer besser als zu wenig.

Natürlich brauchen unsere Geflügelarten unterschiedlich viel Platz. Auch bezüglich des Wachstums ist der sich vergrößernde Platzbedarf genau zu planen.



Foto: Dr. M. Golze

Wir haben erst einmal die Aufzucht und hier haben wir bei unserem Geflügel das Phänomen, dass wir Tiere haben, die eine rasante Jugendentwicklung durchmachen. Dies trifft für alles Geflügel, aber besonders für unsere Gänse und auch Enten zu. Wiegen unsere Gössel beim Schlupf um die 70 Gramm, so haben sie mit einem Alter von 3 Wochen schon etwa 1,6 Kg. Werden in der ersten Woche oftmals noch eingeeengt Wärmezonen geschaffen, damit die Tiere sich nicht verkühlen, da sie auch ein hohes Wärmebedürfnis haben, so muss man ab dem 5./6.Lebenstag ständig den Platz erweitern, da das Wachstum voranschreitet und die Tiere sich entwickeln und bewegen wollen. Nach dem Kükenhaus ist natürlich analog die Junghennenhütte oder der Platz für die Jungtiere zu wählen. Nach wie vor haben sich hier einfache Sommerställe, die vor Witterung Regen und Wind schützen, die Raubzeug sicher aber viel Licht und Luft bieten bewährt. Das gilt für all unser Geflügel in gleichem Maße.

Danach kommt der Zuchtstall. Hier sollen die Tiere die Entwicklung abschließen, aber auch gute Bedingungen für die Reproduktion vorfinden. In der Tabelle sind Eckzahlen für den Platzbedarf im Stall von Pute, Gans, Ente, Huhn, Zwerghuhn aufgeführt. Neben der Grundfläche ist aber auch der Luftraum von Interesse. Zu niedrige und zu hohe Ställe lassen sich sehr schlecht klimatisch steuern, d. h. sie überhitzen schnell, die Lüftung ist schlecht zu regulieren und die Wärme kann nicht gehalten werden.

Optimalbereiche bewegen sich zwischen 2 m bis 2,40 m Höhe. Neben dem ausreichenden Platz im Stall muss auch die **Ausrüstung** entsprechend dem Tierbestand, der Tierart und des Alters angepasst vorhanden sein. In der Tabelle 2 sind Richtzahlen ausgewählter Parameter zusammengestellt. Von besonderer Bedeutung sind dabei genügend Troglänge, ausreichend Tränken und Sitzplätze oder Stangen und mehr. Der Platz an den Trögen und an den Tränken stellt für die ungestörte Entwicklung eine Schlüsselstellung für die einzelnen Geflügelarten dar. Um die Haltung abzuschließen sei erwähnt, dass das gleiche für die Klimaregulierung, d. h. bei den Küken die Wärmezufuhr und insgesamt für die Lüftung zutrifft. Der letzte Punkt wird oftmals nicht ausreichend beachtet.



### Bedarf an Auslauf

Neben dem Stallraum sind auch der Auslauf und die vorhandene Fläche mitentscheidend für die zu haltende Tierzahl (Tabelle 1). Hier trifft das gleiche zu wie in den Ställen. Sind zu viele Tiere im Garten, dann wird in kürzester Zeit der Rasen nicht mehr wieder zu erkennen sein und aus einem Auslauf wird ein Hartplatz. Im Extremfall kann es eine Fläche sein für Krankheiten, Kot und Erregern. D. h. auch hier muss ausreichend Fläche entsprechend der Tierart und Rasse vorhanden sein.

Das trifft, wenn wir unsere Puten, Enten Gänse und Hühner betrachten zu, in gleicher Weise für die Volieren, wenn es um unsere Tauben geht und wir die Tiere nicht im Freiflug halten können.

Darüber hinaus kann man so wie im Stall beim betreuen und managen der Herde durch das Auslaufhandling einige positive Effekte erzielen.

**Erstens** ist die Zuteilung der Flächen für Küken und Jungtiere und für die Zuchttiere exakt zu planen und zu berechnen. Zu oft sieht man, dass zwar unsere Zuchtstämme ordentliche Ausläufe haben, dass aber für die Küken, die neue Generation nur noch eine kleine Ecke abgeteilt ist. Eigentlich geht es uns ja in der ersten Linie um die neue Generation, die auch auf den Ausstellungen die Preise erringen soll. Aus diesem Grund ist es nicht ganz unverständlich, wenn Züchter die Ausläufe für ihre Jungtiere und Küken nutzen und ihre Zuchttiere in Volieren mit Kaltscharraum halten.



Der nächste Punkt ist der **Wechselauslauf**. Auch hier bekommt man oftmals die Antwort: "Ich habe ja nicht genügend Platz, da kann ich nicht noch Wechselauslauf machen." Dies ist völlig falsch. Gerade wenn der Platz nicht unbegrenzt zur Verfügung steht, kann man durch das Gestalten von Wechselausläufen dem Gras immer wieder eine Ruhepause und Vegetationszeit geben und man erhält so die Grasnarbe wesentlich günstiger

als wenn die Fläche alle Tage begangen wird. Hinzu kommt, dass bei Wechselläufen es eher möglich ist Pflegemaßnahmen wie Nachmahd, Düngung, evtl. Nachsaat vorzunehmen. Dies ist bei einem ständigen Besatz ausgeschlossen.

Der nächste Punkt ist der zusätzliche **Kaltscharraum**. Dieser erlangt nicht erst Bedeutung seit dem Aufstallungsgebot, welches uns nun bereits das zweite mal ereilt hat, sondern er ist gerade wichtig um die Ausläufe zu schonen und evtl. auch Unbilden von den Hühnern weg zuhalten. Hier hört man noch eher die Aussage: „Ich habe ja wenig Platz, dann geht mir noch mehr von meinem Auslauf verloren.“ Das ist doppelt falsch. Ausläufe werden in der Regel besonders dann beschädigt, wenn das Wetter es zulässt und die Tiere draußen sein können (Stallpflicht außen vor gelassen) und die Vegetation aber nicht vorhanden ist. Zu diesem Zeitpunkt wird die Grasnarbe in den Ausläufen völlig belastet und verliert sehr an Wert. In den vegetationsfreien Monaten könnte man mit ausreichend Stallraum, dazu mit einem schönen Kaltscharraum mit Sand den Tieren eine gute Umwelt gestalten, sie vor den Witterungsunbilden schützen und außerdem die Grasnarbe erhalten.

**Zusammenfassend** sei festgestellt, dass eine gute Planung des Tierbestandes nach vorhandenem Stallraum, nach vorhandenen Ausläufen, dazu die richtige Haltungstechnik, von entscheidender Bedeutung für den Erfolg ist. Dabei sind die Besonderheiten der Tierart, der Rasse und des Farbenschlages, das Alter der Tiere in allen Punkten zu beachten. Alle die genannten Punkte nehmen maßgeblich Einfluss auf die Anzahl und die Qualität unserer Ausstellungstiere und den Erfolg.

***Dr. Manfred F. Golze,***



Foto: Dr. R. Schreiter

**Tabelle 1: Platzbedarf für unsere Zuchttiere sowie Küken und Jungtiere in der Aufzucht**

für Zuchttiere		für Küken und Jungtiere		
Stallplatz	Tiere /m <sup>2</sup>	Stallplatz		Tiere/m
Zwerghühner	4 - 6	Hühnerküken	bis 8. Wochen	15 -18
leichte Hühnerrassen	3 - 4		9. – 17. Wochen	bis 10
schwere Hühnerrassen	2 - 3		ab 18. Woche	≤ 7
Enten	2	Enten	bis 2. Woche	15 - 20
Gänse	1 - 2		3. – 5. Wochen	bis 10
Puten	1 - 2		6. – 8. Wochen	bis 5
Auslauffläche	m <sup>2</sup> /Tier	Gänse	1. – 3. Wochen	bis 8
Hühner	20		4. – 8. Wochen	4
Junghennen	10 -15		ab 9. Woche	2
Puten	30	Puten	bis 8. Woche	6 – 8
Jungputen	20		9. – 14. Wochen	5
Enten	15		ab 15. Woche	2
Gänse	200 - 250			

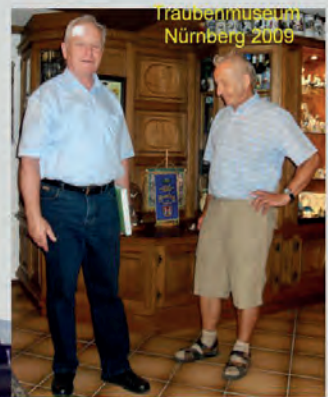




**Tabelle 2: Futter und Tränkplatz (verändert nach Jeroch 1970)**

Geflügelart	Futtereinrichtung		Tränkeinrichtung	
	Futtertrog	Rundtrog	Stülptränke	Rinnentränke
	Trogseitenlänge cm/Tier	Tier/ Automat	Tränken/ 100 Tiere	Tränkenseitenlänge cm/Tier
<b>Hühner</b>				
1.-2. Woche	2 - 3	70	1	0,5
3.-5. Woche	4 - 5	70	2	1
6.-8. Woche	6	70	3	1,5
9.-20. Woche	8	50	4	2 – 205
Ab20. Woche	14	35	5	2,5
<b>Puten</b>				
1.-2. Woche	3 - 5	-	1	1
3.-4. Woche	7,5	50	2	2
5.-6. Woche	10	50	4	2,5
7.-16. Woche	12	25	6	3
Ab17. Woche	15	25	6	3,5
<b>Enten</b>				
1.-8. Woche	1,5 – 2 <sup>1)</sup>	50	-	2 – 3
<b>Gänse</b>				
1.-8. Woche	2 <sup>1)</sup>			2
	4 <sup>2)</sup>			
Ab 9. Woche	10 <sup>2)</sup>			4

## In Erinnerung an Bernd Dietrich



*In Erinnerung an Bernd Dietrich*

Züchterttag  
2012



Züchterttag  
2021



Lipsia  
2015



Züchterttag  
2022

**127. Lipsia – Schau 2023**  
**73. Deutsche Rassetaubenschau**  
**2. Deutsche Jugendschau im VDT**

1686 Aussteller und 21692 angemeldete Tiere – es hätten mehr sein können. So zumindest der Wunsch der Ausstellungsleitung der LIPSIA, der Mitwirkenden an der Schau und der Mitglieder des RGZV Leipzig von 1869 insgesamt. Aber sicher auch vieler Rassegeflügelzüchter aus dem gesamten Bundesgebiet und nicht zu vergessen die Zuchtfreunde aus dem angrenzenden und weiter entfernten Ausland.

Was war der Grund? Für das Ausstellen von Geflügel wurden Auflagen seitens des Veterinärarnamtes auferlegt die viele Züchter davon abhielt eine Anmeldung ihrer Tiere zur LIPSIA durchzuführen. Hintergrund für die geforderten Tupferproben mit anschließender Laboruntersuchung, inkl. negativem Ergebnis, für Geflügel war die Befürchtung einen Eintrag des aviären Influenzavirus in die Ausstellung.

Es war also einerseits der Aufwand, die finanziellen Belastungen und auch die Angst unserer Zuchtfreunde vor dem Ergebnis der Laboruntersuchung, falls diese positiv sein sollte. Somit kam es zu nur 631 angemeldeten Tieren für Groß- und Wassergeflügel, Hühner und Zwerghühner sowie Ziergeflügel. Abschließend zu dieser Thematik, so kann es nicht weitergehen! Unser Hobby, Tradition und kulturelles Erbe wird, bei weiteren solch unangemessenen Sanktionen, zu Grunde gehen. Hier ist auf jeden Fall auch die Politik gefragt, um Einhalt zu gebieten und wir zu vernünftigen und realisierbaren Regelungen kommen.

**Samstag**

Besuch des MP M. Kretzschmer



In der Hoffnung das der Ministerpräsident von Sachsen, Herr Michael Kretschmer, als Schirmherr der LIPSIA auch vor Ort war, sich einbringt und dementsprechend Einfluss nimmt.

Dennoch, die LIPSIA ist immer eine Reise wert.

Sei es als Gast oder erst recht als Züchter und Aussteller. Der Lohn unserer Arbeit als Rassegeflügelzüchter, die wir gern über das gesamte Jahr leisten, wird auf den Ausstellungen ausgezahlt. Es gibt doch nichts Schöneres als unter Gleichgesinnten dem gemeinsamen Hobby nachzugehen, die Züchterfolge zu präsentieren und dann sozusagen „Züchterisches Erntedankfest“ zu feiern. So auch auf der LIPSIA. Feiern ist die eine Seite, doch die Vorbereitung und Durchführung unserer LIPSIA allerdings bedarf dann doch schon mehr. Und jede einzelne Hand wird gebraucht, wir haben sie einmal gezählt – ca. 265 Zuchtfreunde und Freunde des Rassegeflügels waren am Gelingen der Schau beteiligt. Der Ausstellungsleitung ist es ein Bedürfnis Danke zu sagen. Hier sei einmal an erster Stelle denen ein Dank ausgesprochen die gar kein Mitglied in unserem Verein sind und sich dennoch in hervorragender Weise für die Sache Rassegeflügelzucht engagieren. Aber auch von vielen anderen Vereinsmitgliedern wäre sicher noch etwas mehr Unterstützung und Mitarbeit möglich. Sprecht uns an, wir finden für jeden eine Aufgabe.



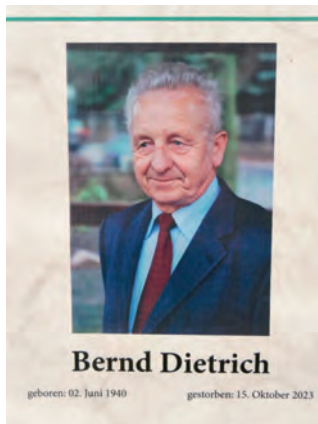
Aufbau Samstag- Dienstag



Selbstverständlich beginnt die Schau bereits viel früher als im Dezember, schließt man die notwendigen Verträge mit ein, bereits Jahre zuvor. In etwa im April jeden Jahres beginnen dann die tatsächlichen Vorbereitungen, wie etwa die Anschreiben an die Sondervereine, alsbald die Vorverpflichtungen der Preisrichter, aber auch die Absprachen mit unserem Partner für Druck und

Server, der Firma OPPRESSUS in Rochlitz. Selbstredend ist der Kontakt mit der Leipziger Messe zu halten, die Anmeldungen zur Schau sind zu bearbeiten, der Aufbau der Schau (vorerst am Rechner) und die Preisrichtereinteilung sind zu planen. Bis dann die heiße Phase im Käfiglager beginnt, Transporte zu organisieren sind und der Aufbau in den Messehallen von statten geht.

### Bernd-Dietrich- Gedächtnisschau



Das Leben geht teilweise Wege die nicht vorbestimmbar und eher als Schicksal anzusehen sind. So ereilte uns auch in der Vorbereitungsphase der LIPSIA die traurige Nachricht, das unser langjähriger Ausstellungsleiter Bernd Dietrich nicht mehr unter uns weilt. Noch zur LIPSIA 2022 ganz aktiv bei der Gestaltung seiner Herzensangelegenheit, dem Lipsiahof, konnte er die diesjährige nicht mehr miterleben.

Ihm zu Ehren fand die 127. Lipsia-Schau als „Bernd Dietrich - Gedächtnisschau“ statt.

Bei allem was im Um- oder Vorfeld unserer Lipsia geschieht, sei es von organisatorischer Seite her oder auch im Bereich Ärmel hochkrepeln und tatkräftig Hand anlegen, wenn der Gong erklingt, der Startschuss fällt und sich die Eingangstüren öffnen sind alle Schwellen und Hemmnisse überwunden. Jetzt beginnt die LIPSIA.

Die Züchter strömen zu den Kassen um ihr Ticket zu lösen oder wenn sie dies bereits im Vorfeld getätigt haben dann direkt in die Ausstellung. Das nächste Ziel ist die Katalogausgabe und darauffolgend für viele der Tierverkauf, für

manchen Züchter auch in umgekehrter Reihenfolge. Irgendwann beruhigt sich die Lage an den genannten drei Stellen und die Schau wird für die Besucher / Aussteller zu dem, was es tatsächlich ist. Eine Präsentation unseres Hobbys, eine Darbietung züchterischen Schaffens und eine Fortführung der Tradition in der Rassegeflügelzucht, dem Ausstellungswesen.

### Vielfältige Präsentationen



### Infostand LRGZV



Auch in 2023 war es wieder eine Augenweide durch die Reihen der Ausstellungstiere zu gehen. Unsere LIPSIA ist das Spiegelbild des züchterischen Schaffens eines jeden Ausstellers. Nicht nur Fütterung und Unterbringung sind es was die gefiederten Schönheiten zum Ausdruck bringen, nein auch züchterischer Verstand, Vererbungslehre, Genetik und die Zuneigung und Liebe zum Tier spiegelt sich hier wieder. Die Verantwortung der Kreatur gegenüber, wenn man sich ein Tier anschafft, ist für uns selbstverständlich, aber auch tierschutzrelevante Themen gehören genauso dazu wie auch das Schaffen von optimalen Bedingungen für unsere Tiere auf der Schau. Es wird immer Kritiker geben, nur inwieweit diese Kritik relevant oder nur Populismus ist, sollte im Fall des Falles geprüft aber nicht überbewertet werden.

Die LIPSIA ist dafür bekannt Sonderevereinen die Möglichkeit einzuräumen sich hier besonders präsentieren zu können. Sei es zu besonderen Anlässen, Jubiläen oder aber um ganz einfach der jeweiligen Rasse besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Aber nicht nur dass, sondern auch die herausragenden Wettbewerbe des BDRG und der Fachverbände werden hier ausgetragen. Wer kennt nicht die Spannung zu erfahren ob es für den

Bundessieger, den deutschen Meister oder im Siegerring gereicht hat. An dieser Stelle sind alle Sonderevereine noch einmal eingeladen sich in Leipzig mit ihrer Sonder- oder Hauptsonderschau zu beteiligen, zusätzliche z.T. große Preise werden durch die LIPSIA dafür bereitgestellt.

Arabische Trommeltauben 543 Einzeltiere



Niederländische Schönheitsbrieftauben 542 Einzeltiere





Memeler Hochflieger 131 Einzeltiere



Was wäre eine LIPSIA als Bundesschau ohne unsere Preis- und Sonderrichter. Schließlich sind sie es die Bewertungen der einzelnen Tiere erstellen und am Ende dazu beitragen das in der Auswertung Ergebnisse zustande kommen um Sieger, Meister etc. zu küren.

Bewertung

276 Preisrichter  
incl. Obleute

Bewertung	Anzahl	
97 v	686	3,16%
96 hv	1682	7,76%
95 sg	3725	17,18%
94 sg	6057	27,94%
93 sg	4436	20,46%
92 g	2171	10,02%
91 g	1152	5,31%
90 b	358	1,65%
0 u	72	0,33%
o. B.	217	1,00%
u. M.	1	0,00%
n. a.	4	0,02%
leer	1116	5,15%



Viel wichtiger dabei ist allerdings das sie mit ihrem Urteil dazu beitragen die jeweilige Rasse, vielleicht speziell den Farbschlag zu fördern, voranzubringen.

Mit dem Ziel dem Züchter / Aussteller eine Hilfestellung zu geben im kommenden Jahr noch schöneres Rassegeflügel auf unserer LIPSIA zu präsentieren.

## Preise

### Gegenstände

EB	260
LB	276
LT	169
SVG	200
LVM	149
BLP	140
LVE	58
LK	63
BM	45
EG	18
BVE/KVE	12
Summe	1390



### Geldpreise

E	1873
Z	4300
SE	652
SZ	581
PE	214
PZ	243
RE	2
RZ	5
Summe	7870

Freuen wir uns also auf noch viele schöne Schauen in Leipzig und auf viele Aussteller die gern zur LIPSIA kommen und immer herzlich willkommen sind. Tragt dazu bei unser schönes Hobby Rassegeflügelzucht der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Nur so können wir auf uns aufmerksam machen und eventuell Auge und Ohr erreichen, um für die Zukunft wieder vernünftige Bedingungen für das Ausstellungswesen zu bekommen.

In diesem Sinne, noch einmal ein Satz der bereits im oberen Teil geschrieben stand.

Die LIPSIA ist immer eine Reise wert.

Wir wünschen allen Züchtern eine erfolgreiche Zuchtsaison 2024 und wir sehen uns in Leipzig.

Abbau und Abtransport



Käfiglager in Grimma



## **Die Verantwortlichen der einzelnen Arbeitsbereiche waren:**

Schauablauf und technische Angelegenheiten Dirk Neumann, Dr. Lothar Heinrich, Dr. Sehmisch, Michaela Heinke (Messe Leipzig)  
Katalogerstellung – Heiko Schilling, Fa. Opressus  
Sonderschauen, PR-Vorverpflichtung: Timo Berger  
PR-Einteilung – Dirk Neumann, Timo Berger, Thomas Schade, Jürgen Winkler, Dieter Heydenreich  
Kassenbereich Familie Zedler.  
Tierverkauf - Heiko Schilling, Fa. Opressus.  
Preisausgabe Thomas Schade  
Katalogausgabe – Frank Damm  
Aufbau, Tierbetreuung - Matthias Beutel, mit Arbeitsgruppen und Hallenverantwortlichen.  
Transportkoordinierung – Jens Vogel  
Differenzabteilung Michael Ferl.  
Ausstellungsbüro: Prisca Neumann, Krystyna Beutel,  
Ausstellungskasse und Ausstellungskontoführung Alessandra Neumann

## Ausblick



- 2024 106. Nationale Bundessiegerschau  
*128. LIPSIA – Bundesschau 2024*  
*Bundesjugendschau*  
*Bundes-Ziergeflügelschau des VZI*  
*Bundeszuchtbuchschau*
- 2025 *129. LIPSIA – Bundesschau 2025*  
*74. Deutsche Rassetaubenschau*  
*VHGW-Bundesschau*  
*VZV-Bundesschau*
- 2026 108. Nationale Bundessiegerschau  
*130. LIPSIA – Bundesschau 2026*  
*Bundesjugendschau*

# Impressionen von der 127. LIPSIA



Impressionen von der 127. Lipsia



Foto: M. Beutel



Hoher Besuch  
zur 127. Lipsia – Bundesschau  
Schirmherr  
Ministerpräsident Kretzschmer



## Leistungsprüfung von Pommernenten, Landenten und Orpingtonenten

### Ergebnisse zu Brut, Aufzucht und Schlachtleistung

Im Jahr 2021 stand in Deutschland einem Pro-Kopf-Verbrauch von Hühnerfleisch über 15 kg und Putenfleisch über 5 kg ein Verbrauch an Entenfleisch von nur 0,7 kg gegenüber. Der Selbstversorgungsgrad für Entenfleisch betrug dabei nur 43 % und hat sich seither weiter reduziert. So sank die Bruttoerzeugung an Enten-Schlachtkörpern in Deutschland von 41.000 t im Jahr 2017 auf 26.000 t in 2022. Innerhalb der EU liegt der Schwerpunkt der Entenproduktion in Frankreich und Ungarn, welche über 50 % des Produktionsvolumens repräsentieren. Die in den letzten Jahren verstärkt grassierende Hochpathogene Aviäre Influenza (HPAI) vernichtete in Frankreich einen großen Teil der Elterntierbestände für die kommerzielle Mastentenzucht, was auch in Deutschland zu Versorgungsengpässen mit Entenküken führte.

Für die landwirtschaftliche Fleischerzeugung von Hausenten kommen international im Wesentlichen kommerzielle Pekingenten-Hybridherkünfte großer Zuchtfirmen zum Einsatz. Diese Herkünfte erreichen nach 40 Masttagen ein Körpergewicht von ca. 3,4 kg bei einer Futtermittelverwertung von 1,9 kg Futter je kg Lebendmasse und einem Schlachtkörper mit 2,4 kg inkl. 550 g Brustfilet. Vor dem Aufkommen von Hybridentelinien wurden weltweit Rasseenten wirtschaftlich genutzt. In Deutschland sind derzeit 25 Entenrassen im BDRG anerkannt, davon stehen neun auf der Roten Liste alter gefährdeter Nutztierassen. Zum Zeitpunkt der Erzüchtung dieser Entenrassen waren nicht nur eine hohe Fleischleistung, sondern auch die Erzielung einer möglichst hohen Legeleistung wesentliche Zuchtziele. Diese - im Vergleich zu Hybriden - leistungsschwächeren Rassen, welche einzig von privaten Haltern oder im BDRG organisierten Züchtern erhalten werden, wurden aus der landwirtschaftlichen Nutzung verdrängt. Eine potentielle Nutzung für Rasseenten ergibt sich aus der Nachfrage kleinerer, direktvermarktender Betriebe nach Entenherkünften mit extensivem Wachstum und einem Zielgewicht von 2 kg für die Zubereitung als Ganzkörper. Nachdem Leistungsprüfungen bei Rassehühnern in den letzten fünf bis zehn Jahren eine Renaissance erfahren haben, eruierte unsere Forschungsgruppe intensiv, in welcher Form auch für andere Tierarten des Rassegeflügels vergleichende Leistungstests durchgeführt werden können. Deshalb wurden in einem Pilotprojekt beim Praxispartner – der Agrozuchtfarm Breitenau e.G. – drei alte, gefährdete Entenrassen auf die wichtigsten Mast- und Schlachtkriterien leistungsgeprüft. Ausgewählt wurden folgende für die Doppelnutzung erzüchtete Rassen: Die Pommernenten mit einer Zuchtbasis laut BDRG-Zuchttierbestandserfassung 2022 von 824 Zuchttieren in 160

Zuchten, die Landenten mit 724 Zuchttieren in 147 Zuchten und die Orpingtonenten mit 535 Tieren in 102 Zuchten. Dank gebührt den beteiligten Züchtern für die Bereitstellung der Eier. Unterstützung fand unser Team der Forschungsgruppe Tierzucht und -hygiene an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTWD) bei der Datenerhebung und Auswertung durch engagierte Studenten und Studentinnen. So werden gezielt junge WissenschaftlerInnen in die Rassegeflügelersforschung integriert. Mit den Brut-, Aufzucht- und Schlachtergebnissen befasste sich Anna-Katharina Frenzel im Rahmen ihrer Bachelorarbeit an der Professur für Tierhygiene und Tierzucht, die am 23.10.2023 erfolgreich verteidigt wurde.



Geprüfte Rassen im Leistungstest: Land-, Orpington- und Pommernenten – hier im Alter von 14 Lebenswochen (Bild: Schreiter)

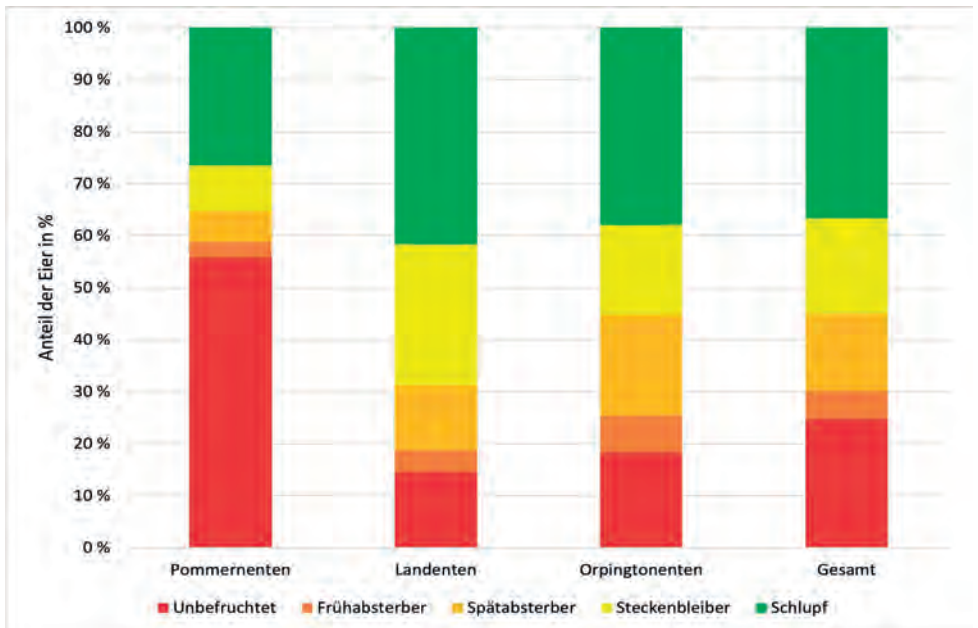
### **Brut**

Von den Bruteiern, welche die Züchter für die Leistungsprüfung noch nach der eigentlichen Brutsaison sammelten, wurden die Eigewichte, -breiten und -höhen ermittelt. Der Mittelwert der Eigewichte betrug 82,4 g (Bruteimindestgewicht [BMG]: 70 g) bei den Pommernenten, 77,4 g (BMG: 60 g) bei den Landenten und 78,7 g (BMG: 65 g) bei den Orpingtonenten. Dabei erreichten nur einige wenige Eier das jeweilige Bruteimindestgewicht nicht. Aus dem Verhältnis von Eibreite zu Eihöhe erfolgte die Berechnung des Eiformindex, welcher den Wert von 73,4 bei den Pommernenten, 76,0 bei den



## Leistungsprüfung bei Enten

Landenten und 74,9 bei den Orpingtonenten aufwies. Dabei steht ein Formindex von 74,0 für eine perfekt ovoide Eiform, größere Werte für eine kugeligere und kleinere Werte für eine länglichere Eiform. Die anschließende Brut erfolgte in der auf Rassegeflügel spezialisierten Brüterei Heiner Nipper. Während der Vorbrut wurden die Eier zwei Mal, jeweils am 7. Und 23. Bruttag geschickt, um unbefruchtete Eier oder abgestorbene Embryonen zu identifizieren. Von den 34 eingelegten Pommernenteneiern waren 15 befruchtet (44 %) und neun Küken schlüpften (26 % der Einlage) - von einem der beiden Züchter war nur ein einziges Ei befruchtet. Die Brut der Landenten verlief erfolgreicher: Von 48 eingelegten Eiern lag die Befruchtung bei 85 % (41 Eier) und die Schlupfquote in Bezug auf die eingelegten Eier bei 42 % (20 Küken). Das Brutergebnis der Orpingtonenten ordnete sich mit 87 eingelegten und 71 befruchteten Eiern (82 %) sowie 33 geschlüpften Küken (38 % der Einlage) zwischen den eben genannten Rassen ein. Die Eintagsküken erhielten eine Kükenmarke als tierindividuelle Kennzeichnung und wurden einzeln gewogen.



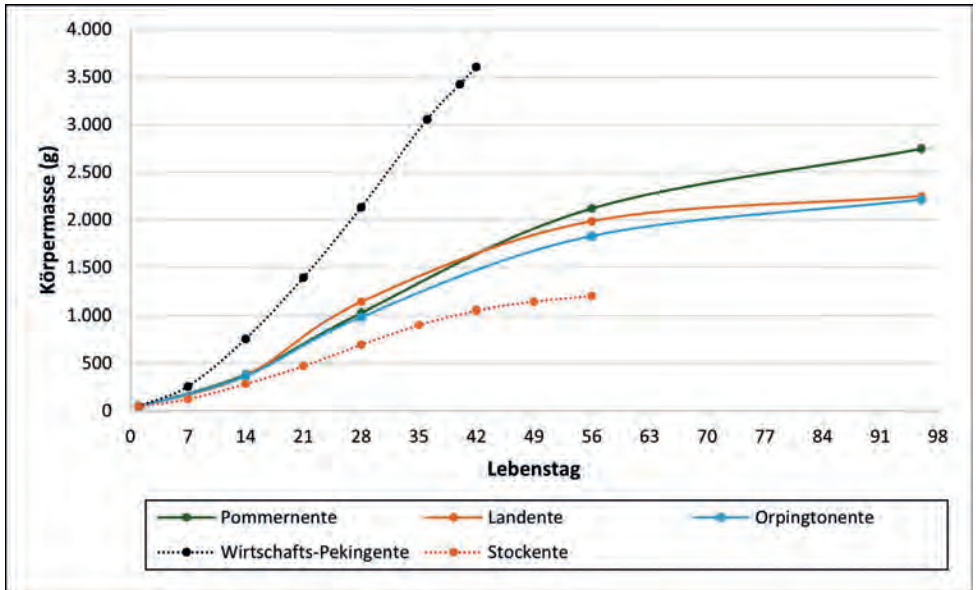
Brutergebnisse der Pommern-, Land- und Orpingtonenten in der Leistungsprüfung

(Unbefruchtet: zum Schieren am 7. Bruttag nicht entwickelt, Frühabsterber: vor dem 7. Tag abgestorben, Spätabsterber: zwischen dem 7. Und 23. Tag abgestorben, Steckenbleiber: bis zum 23. Tag entwickelt, aber nicht geschlüpft, Schlupf: geschlüpfte Küken)

## Aufzucht

Die Enten wurden getrennt in zwei Gruppen aufgezogen, wobei Pommern- und Landenten ein gemeinsames Abteil besaßen. In den ersten zwei Lebenswochen (LW) fanden gemauerte Kükenringe von 2 m Durchmesser und 45 cm Höhe sowie zusätzlich ein Wärmestrahler Verwendung. Am 14. Lebenstag (LT) wurden die Gruppen in Abteile von 8 m<sup>2</sup> Grundfläche gesetzt, welche am 43. LT auf 24 m<sup>2</sup> erweitert wurden. Die Bereitstellung des Trinkwassers erfolgte anfangs in an die Größe der Tiere angepassten Rinnentränken und ab dem 43. LT durch Rohrtränken. Die Fütterung erfolgte zweiphasig mit kommerziellem Starter- und Mastfutter. Die Einstreu bestand während der gesamten Aufzucht aus Weichholzhobelspänen und Stroh. An LT 14, 28, 56 und 96 fand eine Wägung sowie die Beurteilung des Körperzustandes (Bonitur von Tierschutzindikatoren) aller Tiere statt. Alle drei Entenrassen erreichten bis zur zweiten LW fast eine Verachtfachung des Schlupfgewichtes. Die Pommernenten erreichten über die gesamte Aufzuchtperiode die höchste Lebenstagszunahme von 28,1 g pro Tag, gefolgt von den Land- und Orpingtonenten mit 23,1 bzw. 22,6 g pro Tag. Die durchschnittlichen Lebendgewichte zum 96. LT staffelten sich in derselben Reihenfolge mit 2.745 g, 2.272 g sowie 2.217 g. Bei Betrachtung der einzelnen Aufzuchtintervalle fällt auf, dass die Wachstumsintensität der Rassen auch im zeitlichen Verlauf stark differiert. So zeigen die Landenten zwar das stärkste Jugendwachstum bis zur 4. LW und liegen zu diesem Zeitpunkt mit 1.143 g Körpergewicht noch vor den Pommern- (1.027 g) und Orpingtonenten (982 g), allerdings flacht ihre Wachstumskurve im Vergleich am schnellsten ab. Im Gegensatz dazu weisen die beiden anderen Rassen ein geringeres Wachstumspeak auf. Die Pommernenten zeigen zwischen den LT 28 und 98 hingegen das stärkste Wachstum mit einer Körpermasse von 2.120 g am 56. LT (Landenten: 2.005 g; Orpingtonenten: 1.846 g). Nach Abschluss der Prüfperiode konnten einzig die Pommernenten die im Standard geforderte Gewichtsspanne erreichen. Der Futterverbrauch wurde zwischen den Boniturintervallen durch Rückwiegen des Futterrestes ermittelt und daraus die Futterverwertung für die beiden Aufzuchtgruppen berechnet. Bis zur 8. LW betrug die Futterverwertung 3,38 kg (Pommern- und Landenten) bzw. 3,40 kg Futter pro kg LM-Zuwachs (Orpingtonenten). Bis zum 96. LT verschlechterte sich die Futterverwertung allerdings auf 9,25 kg (Pommern- und Landenten) und 8,20 kg Futter pro kg LM-Zuwachs für den gesamten Zeitraum der Aufzucht.

## Leistungsprüfung bei Enten



Wachstumskurven der untersuchten Pommern-, Land- und Orpingtonenten im Vergleich zu Literaturwerten für Wirtschafts-Pekingenten (Wild et al., 2019) und landwirtschaftlich gemästeten Stockenten (Damme, 1994).

Futteraufnahme und Futterverwertung der beiden untersuchten Tiergruppen

Altersstufe	Futteraufnahme	Futterverwertung	
		Futterverwertung	Futterverwertung kumuliert
[LT]	[g/Tier*d]	[kg F/kg LM-Zunahme]	
<b>Gruppe 1: Pommernenten und Landenten</b>			
1 - 14	71	2,67	2,67
14 - 28	119	2,24	2,46
28 - 56	136	4,31	3,38
56 - 96	174	17,47	9,25
<b>Gruppe 2: Orpingtonenten</b>			
1 - 14	69	3,03	3,03
14 - 28	102	2,23	2,63
28 - 56	122	4,03	3,33
56 - 96	145	14,98	8,18

Pommern- Land- und Orpingtonenten in der Leistungsprüfung während der Aufzuchtphase:



Küken der Pommernenten und Landenten am 14. Lebenstag im Kükenring (Bild: Schreiter)



Pommernenten und Landenten am 28. Lebenstag im ersten Mastabteil (Bild: Schreiter)



Pommernenten und Landenten am 56. Lebenstag im vergrößerten Mastabteil (Bild: Schreiter)



Orpingtonenten am 96. Lebenstag (Bild: Agrozuchtfarm Breitenau e.G.)

LT: Lebenstag, d: Tag, F: Futter, LM: Lebendmasse

Futterverwertung: gibt die Futterverwertung für den jeweil. Einzelzeitraum an

Futterverwertung kumuliert: gibt die Futterverwertung für den Zeitraum von Aufzuchtbeginn bis zum jeweiligen Messzeitpunkt an

### Schlachtung

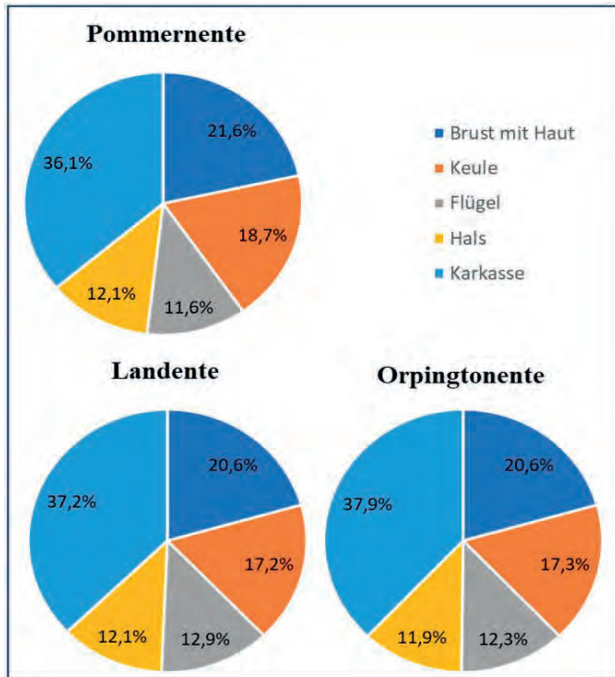
Am 96. Lebenstag der Enten erfolgte die Schlachtung von je sechs Tieren und anschließende Zerlegung von zwei Tieren jeder Rasse im betriebseigenen Schlachthaus der Agrozuchtfarm Breitenau e.G. Zuvor fand eine so genannte Flüggemonitur statt, mit dem Ziel den fertig gemauserten Gefiederzustand und somit auch die Schlachteignung zu diesem Zeitpunkt zu erkennen. Zum Schlachtzeitpunkt nach knapp 14 LW betrug das Schlachtkörpergewicht der Pommernenten durchschnittlich 2.013 g mit 441 g Brustfleisch und 381 g Schenkel bei einer Ausschachtung von 72,0 %. Die Landenten wiesen ein geringeres mittleres Schlachtgewicht mit 1.635 g auf. Die Edelteile mit Brust (383 g) und Keule (320 g) waren ebenfalls leichter. Die kleinsten Schlachtkörper hatten die Orpingtonenten mit nur 1.422 g und 334 g schweren Brustfilets und 280 g schweren Schenkeln. Nicht nur die Schlachtkörpergewichte, sondern auch die Ausschachtungen waren bei Landenten (71,2 %) und Orpingtonenten (68,4 %) geringer als bei den Pommernenten. Die prozentuale Schlachtkörperzusammensetzung unterschied sich jedoch nicht zwischen den drei Rassen. Die Pommernenten waren im Gegensatz zu den anderen beiden Rassen zum Schlachtzeitpunkt nicht flügge, was das Aussehen der Schlachtkörper durch nachwachsende dunkle Kiele negativ beeinflusste.



Links: Zerlegter Schlachtkörper zur Schlachtkörperuntersuchung.

Rechts: Zubereitete Entenbrust und -keule mit Beilagen konnten im Testessen voll überzeugen. (Bilder: Schreiter)

## Leistungsprüfung bei Enten



Zusammensetzung der Schlachtkörper der Rassen Pommernente, Landente und Orpingtonente im Alter von 96 Lebenstagen

Übersicht über die Schlachtdaten (Mittelwerte) der Entenrassen Pommernenten, Landenten und Orpingtonenten, welche im Alter von 96 Lebenstagen geschlachtet wurden

		Pommernente	Landente	Orpingtonente
<b>Lebendmasse</b>	[g]	2.804	2.298	2.073
<b>Schlachtmasse</b>	[g]	2.013	1.635	1.422
<b>Ausschlachtung</b>	[%]	72,0	71,2	68,4
<b>Brustfleisch mit Haut</b>	[g]	441	383	334
<b>Anteil Brust mit Haut</b>	[%]	21,6	20,6	20,6
<b>Keule mit Haut</b>	[g]	381	320	280
<b>Anteil Keule mit Haut</b>	[%]	18,7	17,2	17,3

Ausschlachtung = Schlachtmasse / Lebendmasse x 100

## Fazit

Das Ziel, ein Schlachtkörpergewicht von zwei Kilogramm, erreichten einzig die Pommernenten, was diese Rasse für die landwirtschaftliche Nischenproduktion und Direktvermarktung am geeignetsten erscheinen lässt. Allerdings gilt es in weiterführenden Untersuchungen einen optimaleren Schlachtzeitpunkt zu finden, um die Gefiederflügge und auch die Futtermittelverwertung zu verbessern.

Die Studie zeigte, dass Rasseenten durchaus eine Perspektive in der wirtschaftlichen Nutzung haben. Man sollte diese Chance für den Rasseerhalt nutzen und deshalb weitere Entenrassen auf ihre Leistungseigenschaften prüfen.

TOBIAS BORN (B.SC.AGR.), ANNA-KATHARINA FRENZEL (B.SC.AGR.),  
DR. RUBEN SCHREITER, DR. MANFRED F. GOLZE, PROF. DR. MARKUS FREICK

\*\*\*\*\*



Die „Haus – Garten – Freizeit“ auf dem Gelände der Leipziger Messe ist mittlerweile schon fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit in unserem Leipziger RGZV 1869.



Besonders machen sich dafür unsere drei Spezialisten, Matthias Beutel, Dr. Manfred Golze und Bernd Ferl stark. Nicht zu vergessen sind die Zuchtfreunde, die im Vorfeld bei den Vorbereitungen aktiv sind bzw. auch während der Messe vor Ort mit Rat und Tat sich einbringen. Unser leider verstorbener Zfrd. Bernd Dietrich war ja einer derjenigen der ganz aktiv diese Sache über Jahre begleitet und man kann auch sagen aus der Taufe gehoben hat. Auch in diesem Jahr wurde wieder eine große Schauvoliere gestellt und überaus dekorativ im Flair eines Bauernhofes ausgestaltet. Unsere Mitglieder sorgten auch dafür das die Voliere lebendig wurde, indem





Taubenpaare verschiedener Rassen und Farbschläge diese bevölkerten. Leider konnten auch dieses Jahr wieder keine Hühner das Bild noch bunter gestalten da die Veterinärbedingungen dies nicht zuließen. Somit wurde auch nichts aus dem überaus beliebten Kükenschlupf, der Anziehungspunkt schlechthin für unsere Kinder und Jugendlichen.



Aber was ebenfalls von großem Interesse ist und auch in der Vergangenheit bereits ein Magnet war, ist die Eierschau. Für die Besucher der Messe ist es vor allem die Vielfalt der Eier an sich, aber auch die Erkenntnis der Zugehörigkeit zu der jeweiligen Rasse. Für uns Züchter wiederum ist es auch ein kleiner

Wettbewerb da die präsentierten Eier in Summe je Kollektion bewertet wurden. Hier ein großes Lob an unseren Zfrd. Dr. Manfred Golze der das Amt inne hatte die Bewertung der fast fünfzig Sammlungen durchzuführen. Das war nicht nur eine Beschäftigung so nebenbei, bei dieser Menge war das schon richtig Arbeit.

Fotos: J. Winkler



Naturgemäß entstehen bei den Besuchern der Messe, speziell bei denen die dann auch unseren Stand aufsuchen, Fragen. Diese werden selbstverständlich fachkundig beantwortet und hier sind dann life bei Haus – Garten – Freizeit. Breit gestreut sind diese dann: Was für eine Unterkunft benötigen die Tiere? Kann ich sie im Garten halten? Wieviel Freizeit muss aufgewandt werden? Matthias Beutel, Bernd Ferl und auch Mario Böber waren die Männer vom Fach die keine Frage unbeantwortet ließen. Vielen Dank an alle die am Gelingen ihren Anteil hatten und wir sehen uns auf der nächsten HGF in 2025 wieder.

*jw*

### **Die „Haus Garten Freizeit“ 2024 Eine Nachbetrachtung von Matthias Beutel**

Seit Jahren ist der LRGZV 1869 e.V. Partner der beliebten Freizeitmesse. An 9 Messetagen konnten 153.600 Besucher registriert werden. 750 Aussteller aus 20 Ländern sorgten für reges Treiben in den Messehallen. Mit der Leipziger Messe konnte in gemeinsamer Planung und Realisierung eine längerfristige Zusammenarbeit erfolgreich fortgesetzt werden. Leider mussten wir einmal mehr auf die Präsentation von Geflügel verzichten.



Foto: J. Winkler

Auf unserer Ausstellungsfläche dominierten die Schauvoliere mit Tauben, die Eierpräsentation und der Messestand unseres Vereins. Am Messestand wurden über einen Bildschirm fortlaufend Beiträge über Geflügel, Tauben und unsere Lipsia – Bundesschau angeboten. Auch der Film „Naumburger Taubenmarkt“ mit einigen

Hauptdarstellern aus unserem Verein fand großes Interesse. Die Plätze in unserem kleinen Studio waren fast immer gut besetzt. Unser Messestand wurde durch einen neuen Aufsteller mit zielgerichteter Werbung für unsere Lipsia Bundesschau und den LRGZV aufgewertet. Danke an die Fa. Oppressus und Heiko Schilling. Unsere Eierpräsentation fand großen Anklang, mit viel Interesse wurden die Eiersätze betrachtet und besonders die farbigen Eier bewundert. Wie immer war unsere Schauvoliere ein Blickfang für die Besucher. Unsere Ausstellungsfläche wurde durch den Stand der Imkerei und durch die Präsentation des Kunsthandwerks von Werner Karge

weiter aufgewertet. Werner Karge betreute außerdem die Eier - Sortiermaschine, wo sich etwas bewegt ist das Interesse der Besucher gegeben.

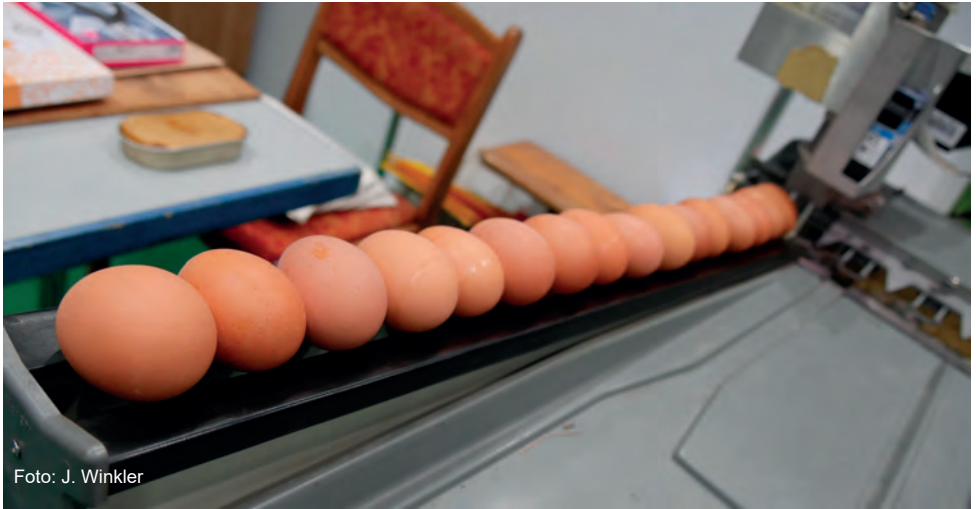


Foto: J. Winkler

Bernd Ferl, Dr. Manfred Golze und Matthias Beutel stellten sich als Moderatoren und Experten den Messebesuchern. Die vielfältigen Fragen der Interessenten mussten beantwortet werden, gelegentlich kamen diese auch von grünen Tierschützern.



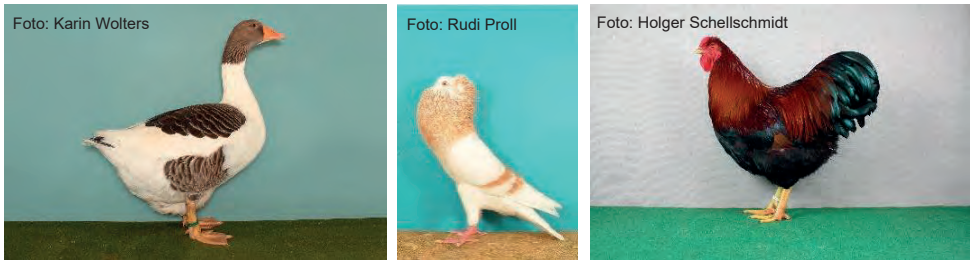
An dieser Stelle ein Dankeschön an Bernhard Sommer, Mario Böber und Andreas Wündisch. Im Lager, beim Transport und beim Auf- und Abbau war die Einsatzbereitschaft groß. Beim Abbau konnten wir noch gebrauchten Teppichbelag für die nächste Lipsia – Bundesschau organisieren. Für uns als LRGZV bleiben tolle Augenblicke und Begegnungen, voller Vorfreude auf das nächste Wiedersehen in Leipzig zur HAUS-GARTEN-FREIZEIT 2025. Ein Dank auch an das Messteam und die Aussteller im Heimtierbereich für die gute Zusammenarbeit

**Matthias Beutel**



Fotos: M. Beutel

## Termine 2024



- 04.06.2024 Mitgliederversammlung 19:00 Uhr „Fortuna Klausen“  
Thema: **NEU** - Trommeltauben  
Referent: Thomas Steinert
- 02.07.2024 Mitgliederversammlung 19:00 Uhr „Fortuna Klausen“  
Thema: Eistauben  
Referent: Jürgen Schütze
- 03.08.2024 **Fachexkursion nach Barchfeld / Nähe Bad Salzungen**  
**08:00 Abfahrt ab „Fortunaklausen“**  
**ca. 17:00 Uhr Ankunft an der „Fortunaklausen“**  
Anmeldung an: **Zfrd. Dr. Gerald Sehmisch**  
bis **02.07.2024** möglich, weitere Informationen in den  
Mitgliederversammlungen und auf der Homepage.
- 07.09.2024 Familientag mit Jungtierbesprechung 10:00 Uhr „Fortuna  
Klausen“  
Thema 1: Paduaner und Zwerg-Paduaner  
Referent: Dr. Ruben Schreiter  
Thema 2: Frankoline & Tragopane  
Referent: Dr. Martin Linde
- 01.10.2024 Mitgliederversammlung 19:00 Uhr „Fortuna Klausen“  
Thema: Roun- und Französische Rounenten  
Referent: Andre Klein
- 05.11.2024 Mitgliederversammlung 19:00 Uhr „Fortuna Klausen“  
Thema: Deutsche Legegänse  
Referent: Dr. Manfred Golze
- 01./03.12.2023 127. LIPSIA-Bundesschau  
Züchtertreff auf der LIPSIA Sa.15:30 Uhr im Kongreßzentrum
- 17.12.2024 Mitgliederversammlung 19:00 Uhr „Fortuna Klausen“  
Thema: Auswertung der LIPSIA-Bundesschau  
Referent: Timo Berger & Matthias Beutel

**Der Mitgliederausweis hat nur seine Gültigkeit, wenn er vom 1. Kassierer für das Jahr abgestempelt wurde.**

## Ringbestellung

Die Ringbestellung für 2025 ist bei unserem Ringwart Dr. Gerald Sehmisch bis 15.09.2024 (Hauptbestellung) vorzunehmen.

Dr. Gerald Sehmisch  
Pöppigstraße 29  
04349 Leipzig  
0151-65106068

Mit der Bestellung wird die Zahlung fällig, also im Vorhinein zu bezahlen. Ansonsten kann die Bestellung nicht bearbeitet werden. Pro Ringgröße kann nur in 10er Sprüngen die Bestellung erfolgen. Erster Termin für die Nachbestellung ist der 15.01.2024.



**Der Betrag kann auch auf das folgende Konto bei der Sparkasse Leipzig überwiesen werden. DE40 860 555 9210 900 43 585**

Während der monatlichen Versammlungen Anfangs 2025, können die Ringe dann in Empfang genommen werden. Falls die Ringe per Post zugestellt werden sollen, bitten wir dies bei der Bestellung anzugeben und gleichzeitig das Porto zu entrichten.



**Jahresbeitrag  
Mitgliedschaft im  
Leipziger Rassegeflügelzüchterverein von 1869 e.V.**

**Bitte bei der Überweisung des Mitgliedsbeitrages die neuen BIC und IBAN Nummern unseres Vereinskontos beachten**

**Bankverbindung: Sparkasse Leipzig  
BIC: WELADE8XXX  
IBAN: DE 97 8605 5592 1161 1015 58**





## Impressum

*Herausgeber:*  
Leipziger Rassegeflügel-  
züchterverein 1869 e.V.  
[www.lipsia-rassegefluegel.de](http://www.lipsia-rassegefluegel.de)

*Redaktionelle Bearbeitung:*  
Jürgen Winkler

*Fotos:*  
siehe Bildunterschrift

*Herstellung und Druck:*  
OPPRESSUS

Alle Rechte, auch der aus-  
zugsweisen Veröffentlichung,  
liegen beim Herausgeber.

